

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

251 (26.10.1901) Mittagausgabe

Expedition: Hotel und Sammlerstraße 60 nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Halbjährlich M. 3.80. Einmalig M. 1.80. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeitspalt 20 Pfg., die Zeilenzeile 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 251.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Samstag den 26. Oktober 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die Eidesleistung des Bischofs von Mex.

— Berlin, 24. Okt.

Die Ablegung des Homagialeides durch Bischof Benzler von Mex. erfolgte heute hier selbst vor dem Kaiser in feierlicher Weise. Ein königlicher Hofwagen holte den Bischof in das Neue Palais, wo der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, der Reichskanzler, der kaiserliche Statthalter in Elsch-Rathringen, Staatssekretär v. Müller, Unterstaatssekretär Dr. Petri, der Meiser Bezirkspräsident Graf Zepelin sowie die obersten Hofbeamten erschienen waren. Der Kaiser, der die Uniform der Garde-du-Corps mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, saß auf dem Thron.

Der Bischof trat vor den Thron und hielt eine Ansprache, die nach der „Germania“ folgendermaßen lautete: „Eure Majestät wollen geruhen, den unterthänigsten Dank entgegenzunehmen für die hohe Auszeichnung, daß ich den Eid der Treue beim Eintritt meines bischöflichen Amtes in Allerhöchste Hände ablegen darf. Eure Majestät haben mir schon so viele Beweise des gnädigsten Wohlwollens zu Theil werden lassen und auch in der Uebereinstimmung Eure Majestät mit dem Apostolischen Stuhle zu meiner Berufung auf den Bischofsstuhl Mex. muß ich dankbar ein Zeichen unverdienten Vertrauens Ew. Majestät erkennen. Es ist ein schwieriges Arbeitsfeld, das mir überwiesen wurde, und nur in dem Gedanken, daß ich dem heiligsten Willen Gottes folge, der mir durch die Träger seiner Autorität kund wird, finde ich den Muth, es zu betreten und zu bebauen. Mit ganzer Herzen leiste ich das Gelübniß, das ich in diesem Augenblick in die Hände Ew. Majestät niederlegen darf: Treue zu halten; das Gelübniß als katholischer Bischof, das Heil der mit Anvertrauten treu zu fördern, indem ich in ihnen Glauben und Gottesfurcht hege und pflege, die die feste Grundlage sind für die ganze Staatsordnung und die sicherste Bürgschaft der Treue und Hingebung gegen den erlauchteren Landesherren. Wie bisher soll auch fürderhin mein innigstes Gebet sein: Gott erhalte Eure Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin und das ganze königliche Haus!“

Der Kaiser antwortete auf die Ansprache des Bischofs, daß es das erste Mal sei, daß ein Bischof von Mex. in dieser feierlichen Weise den Eid der Treue hier am kaiserlichen Hoflager ablege. Er, der Kaiser habe in Maria Laach die stille und regsame Wirkksamkeit des Abtes kennen gelernt und er hoffe, daß er in seinem neuen schwierigen Amte die Gläubigen zur Ehrfurcht vor der weltlichen Obrigkeit und zur Liebe zum deutschen Vaterlande erziehen werde. Dafür gebe ihm Bürgschaft die bisherige Wirkksamkeit des Abtes, dem er Glück und Segen wünsche für sein Amt.

Dann reichte der Kaiser dem Bischof die Hand und damit hatte die Ceremonie ihr Ende erreicht. Ueber die Verhandlungen wurde ein Protokoll aufgenommen und von dem Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg und Bischof Benzler unterschrieben. Bei der darauf folgenden Frühstückstafel saß der Bischof rechts vom Kaiser. Zur Linken des Besten saß Statthalter Fürst Hohenlohe. Heute Abend 9 Uhr wird der Bischof Potsdam verlassen und nach Maria Laach zurückkehren, um am Samstag seinen Einzug in Mex. zu halten.

Der panamerikanische Kongreß.

Wie schon kurz berichtet, ist in diesen Tagen der sogenannte panamerikanische Kongreß in Mexiko unter allerlei Festlichkeiten

eröffnet worden. Das Interesse für diese Zusammenkunft ist in Europa nicht sehr groß; immerhin ist eine gewisse und nicht ganz unberechtigte Besorgniß vorhanden, daß sich aus diesem Zusammenkommen der amerikanischen Staaten allerlei wirtschaftlich schädliche Maßnahmen entwickeln können. Eine kurz orientierende Betrachtung erscheint daher nach den M. N. am Platze.

Wie in Washington im Jahre 1889, so verfolgen die Vereinigten Staaten auch in Mexiko die Absicht, ihrer Stellung als amerikanischer Vormacht eine festere Grundlage und eine Art völkerrechtlicher Sanktion zu verschaffen, und die andern in jeder Beziehung weit schwächeren amerikanischen Staaten haben daher den mexikanischen Kongreß vor Allem unter dem Gesichtspunkt ihres Verhältnisses zur Union zu betrachten und zu würdigen. Chile, der militärisch bedeutendste Staat Südamerikas, hat ebensowenig wie das von den Vereinigten Staaten am meisten bedrohte Mexiko ein Interesse daran, sich unter das kandinische Joch der Union zu beugen. Brasilien hegt ein gewisses Mißtrauen gegen die Panthees, seit Cuba und Portorico in die Hände derselben gefallen sind, und die kleineren Staaten haben geringe Beziehungen nach Washington. In Venezuela und Columbia wie in Guatemala sind deutsche Interessen wirtschaftlicher Art stark entwickelt.

Die argentinische Republik nimmt den Vereinigten Staaten gegenüber eine wesentlich andere Stellung ein, als die meisten andern süd- und mittelamerikanischen Staaten. Während diese in der großen nordamerikanischen Republik wenigstens theilweise einen aufnahmefähigen Markt für ihre Produkte finden und von ihr im Austausch nicht nur Industrie-Erzeugnisse, sondern auch Lebensmittel (Mais und Schweinefleisch) empfangen, tritt Argentinien auf dem Weltmarkt geradezu als Konkurrent der Vereinigten Staaten auf. Die wichtigsten argentinischen Ausfuhrprodukte, Getreide und Fleisch, werden von den Vereinigten Staaten selber im größten Maßstabe produziert und exportirt; an eine erhebliche gesteigerte Aufnahme der argentinischen Ausfuhr durch den nordamerikanischen Markt ist daher in absehbarer Zeit nicht zu denken, und Argentinien bleibt mit seinem Export in der Hauptsache auf die Industriestaaten Europas angewiesen, woraus sich mit Nothwendigkeit ergibt, daß es im Interesse seiner Ausfuhr auch in Zukunft genöthigt sein wird, seinen Bedarf an Industriearbeiten zum größten Theil, wie bisher, in Europa zu decken.

Die Interessen-Solidarität, wie sie auf Grund wirtschaftlicher Beziehungen zwischen mehreren süd- und mittelamerikanischen Staaten und der Union besteht, ist daher zwischen dieser und Argentinien gar nicht vorhanden. Es ergibt sich aus dieser Sachlage als logische Konsequenz, daß die argentinische Republik nicht das geringste Interesse hat, die Bestrebungen zu fördern, die darauf gerichtet sind, den Anspruch der Vereinigten Staaten, für den ganzen Kontinent die Rolle einer Schutzmacht zu übernehmen, durch das Böhnen aller unabhängigen Staaten zu sanktionieren.

Argentinien gravitirt also wirtschaftlich nicht nach Nordamerika, sondern wie mehrere andere südamerikanische Staaten nach Europa und wird dieser Thatsache wohl oder übel Rechnung tragen müssen. Mehrere amerikanische Staaten haben Anlaß, sich dem panamerikanischen Kongreß gegenüber ablehnend zu verhalten, der darauf hinaus läuft, den amerikanischen Staaten eine

Sonderstellung zu verleihen. Die Fiktion eines besonderen amerikanischen Völkerrechts, die in Mexiko weiter ausgebildet werden soll, liegt nicht im Interesse mehrerer Mitglieder des Gesamtverbandes. Vorläufig ist stark zu bezweifeln, daß der panamerikanische Kongreß, soweit er nicht etwa vom amerikanischen Dollar beeinflusst wird, auch schon um des Gegenjahres willen zwischen der lateinischen Rasse und den amerikanischen „Angelsachsen“ ein besonders wichtiges Resultat zeitigen wird.

Aus China.

Das neue Mandchurien-Abkommen. — Die Ermordung eines Deutschen.

Die Mittheilungen der chinesischen Blätter über den Inhalt des neuen Mandchurien-Abkommens dürften viel mehr der Wirklichkeit entsprechen als das, was ein paar englische Zeitungen in den letzten Tagen über diesen Gegenstand verbreitet haben, offenbar um den englischen Publikum die Bittere Pille zu verschonen. Der Sinn des Abkommens ist, daß die Russen in der Mandchurien-Abgabe, wobei sie in derselben Weise verfahren, wie es die Engländer in Egypten gethan haben. Neben rein russischen Garnisonen sollen chinesische Garnisonen unter russischen Offizieren bestehen, alle Eisenbahnen und alle Bergwerke gehören den Russen und nur die Civilverwaltung wird den Chinesen überlassen — selbstverständlich unter russischer Oberaufsicht. Entsprechend den thatsächlichen Verhältnissen scheint das neue Mandchurien-Abkommen viel kürzer zu sein als das frühere und es würde wohl auch ein einziger Paragraph genügen, der besagt, daß die Russen „vorläufig“ in den von ihnen besetzten chinesischen Provinzen bleiben, bis die Ruhe wieder hergestellt ist. Wie lange das dauern kann, meint die „M. N.“ satirisch, versteht man aus den Bemühungen der Engländer, Egypten zu pacificiren.

Die Londoner Presse hat übrigens die neue Mandchurien-Konvention kaum diskutiert, man ist eben davon überzeugt, daß Rußland auf alle Fälle die Mandchurien nicht wieder fahren läßt. Man kennt hier Rußlands Methoden. In Japan macht die Konvention laut einer „Times“-Meldung einen schlechten Eindruck, die Presse betrachtet die Nachricht von der Räumung der Mandchurien als ein leeres Versprechen und als bloße Heuchelei und erklärt einmüthig, Japan könne nicht dulden, daß die Mandchurien russischer Besitz werde. Korea hat laut einer Straßburger „Mail“-Meldung bei der ersten japanischen Bank eine Anleihe von sieben Millionen Pfund Sterling zu zehn Prozent auf ein Jahr aufgenommen. Eine der Bedingungen fordert die Ausgabe eines Theils der Anleihe für den Einkauf von Gewehren und Kanonen in Japan.

Ueber die Ermordung eines Deutschen in der Nähe von Peking, worüber wir bereits telegraphisch berichtet, liegt jetzt in der neuesten Nummer des Ostasiatischen Lloyd der folgende nähere Bericht vor: „Mitte August tauchte in Peking das Gerücht auf, ein Deutscher sei auf der etwa 30 Kilometer westlich von Peking bei dem Dorfe San-dzia-tien gelegenen kaiserlich chinesischen Jüegelei Sin-hi-hao ermordet worden. Die auf Drängen der deutschen Gesandtschaft von den chinesischen Behörden sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt folgendes ergeben: Auf der Jüegelei lebte seit Ende vorigen Jahres ein Deutscher Namens

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Die kaltsblütige Gelassenheit des umsichtigen Impresario schien auch auf die Anderen eine gewisse beruhigende Wirkung zu üben. Schon die Furcht, einen häßlichen Nerven auf dem empfindlichen Costüm davon zu tragen, veranlaßte die Meisten, in eine sichere Entfernung zurück zu weichen. Und da nun überdies Miß Ada Clarke, die unentbehrliche Darstellerin der weiblichen Hauptrolle, draußen auf dem Gange unter der Nachwirkung des gehaltenen Schredens in einen regelrechten Weinkampf verfiel, wurden hier und da bereits Worte der Entrüstung über Ellen Howard's unerantwortliches Verhalten vernommen.

Einer nur, ein blasser junger Mensch, der eigentlich gar nicht zur Fiedling'schen Truppe gehörte, sondern erst hier in Denver für eine kleine Anmeldebolle engagirt worden war, schien mit den Anordnungen des klugen Impresario nicht einverstanden. Er war der Sohn eines in der Arapahoststraße etablirten Juweliers und deshalb unter allen Anwesenden der einzige, der die örtlichen Verhältnisse kannte.

„Bis der Theaterdiener einen Arzt herbeigeholt hat, ist es längst zu spät,“ räumte er einem neben ihm Sitzenden zu. „Ich habe den Doktor Hermann Müller, den deutschen Oberarzt von St. Anthony's Hospital, in einer der ersten Parkreihen sitzen sehen und ich gehe trotz meines Kostüms in den Zuschauerraum, um zu rufen — der menschenfreundliche Hr. Fiedling mag dazu sagen, was er will.“

Er verschwand geräuschlos und er mußte wohl einen geeigneten Weg gefunden haben, sein Vorhaben auszuführen; denn nur wenige Minuten waren verstrichen, als er in Begleitung eines hochgewachsenen, stattlichen, vielleicht achtundzwanzigjährigen Mannes zurückkehrte, dessen blondäugiges, symmetrisches Gesicht in jedem Zuge seine deutsche Abstammung verrieth. Mit einem einzigen Blick seiner klaren blauen Augen hatte der Gerufene das Bedenkliche der Situation erfaßt und in fließendem Englisch sagte er mit ziemlich energischem und befehlendem Ausdruck:

„Ich muß dringend bitten, daß alle überflüssigen Personen den Raum verlassen. Es ist vollkommen genug, wenn eine der geschicktesten und entschlossensten Damen zu meiner Unterstützung zurückbleibt.“

Man gehorchte ihm ohne Weiteres, und während er sich über die Bewußtlose herab neigte, schloß die ältere Schauspielerin, die als die einzige dageschrieben war, auf seinen Wink die Thür.

„Es ist doch hoffentlich nicht zu spät,“ sagte sie. „Nicht wahr, Herr Doktor, das arme Kind wird nicht daran sterben?“

Stimmungslos wehrte der junge Arzt durch eine ungewöhnliche Kopfbewegung die Antwort auf diese Frage ab. Sein ohnehin ernstes Gesicht hatte einen beinahe düsternen Ausdruck angenommen, und wenn sich auch in seinen scheinbar ruhigen Saitungen nichts von Aufregung oder Ueberhäufung kund gab, so war es doch aus den Zügen seines Antlitzes zu lesen, daß auch er in tiefster Seele bewegt und erschüttert war.

Nachdem er die verlebte Schlagader unterbunden und die Wundung dadurch wenigstens vorläufig zum Stillstand gebracht hatte, brach er zum ersten Mal das Schweigen, in das er sich so lange gehüllt hatte.

„Da Sie mit den persönlichen Verhältnissen dieses beflagenswerthen jungen Mädchens ohne Zweifel näher bekannt sind,“ wandte er sich an die Schauspielerin, „werden Sie mir wohl sagen können, ob sie hier Angehörige oder Freunde hat, die bei etwaigen weiteren Anordnungen um Ihre Meinung gefragt werden müssen.“

„Nein, Herr Doktor, das glaube ich nicht. Alles, was ich von Miß Howard weiß, ist, daß sie in Saint Louis, wo wir die „Drei Musketeiere“ zuletzt aufführten, zu dem Impresario Fiedling kam und ihn bat, sie zu engagiren, obwohl sie nach ihrer Erklärung noch niemals die Bühne betreten hatte. Er sagte uns, daß er durch ihre schönen Augen bestimmt worden sei, einen Versuch mit ihr zu wagen. Aber die Hauptsache war wohl, daß sie keine Gage verlangte, sondern vorläufig ohne jede Entschädigung mitwirken wollte. Er gab ihr die kleine Rolle, die sie heute zum ersten Male öffentlich spielen sollte, und sie zeigte auf der Probe ein so ungewöhnliches Talent, daß die anderen jungen Damen unserer Gesellschaft schon anfangen eifersüchtig auf sie zu werden, und daß —“

„Dies Alles hat für mich zunächst kein Interesse,“ unterbrach der Arzt, der sich fortwährend um die Ohnmächtige beschäftigt hatte, den entsetzten Redestrom der Künstlerin. „Nutzen Sie mir die leitende Persönlichkeit Ihrer Truppe!“

Gleich darauf erschien Hr. James Fiedling in der Thür. Er hatte, wie es schien, eine Menge Fragen in Bereitschaft. Doktor Hermann Müller aber ließ ihm nicht Zeit, auch nur eine einzige auszusprechen.

„Beschaffen Sie unverzüglich einen Wagen!“ rief er ihm zu. „Die Patientin muß in das Krankenhaus gebracht werden, und zwar ohne jeden Zeitverlust, denn es handelt sich um ihr Leben.“

In der Art dieses deutschen Arztes war etwas, das jeden Widerspruch auszuschließen schien, und obwohl es Hr. Fiedling für zweckmäßiger gehalten hätte, die unglückliche Debutantin erst dann fortzuschaffen, wenn auch der letzte Zuschauer das Theater verlassen haben würde, fügte er sich doch ohne jede Einwendung dem mit solcher Entschiedenheit kundgegebenen Willen des Doktors. Schon nach Verlauf von wenig Minuten konnte er melden, daß einer der vor dem Theater haltenden Wagen zur Fahrt nach dem Krankenhaus bereit sei. Und er erkaunte nicht wenig, als er sah, wie der Arzt auf diese Mittheilung hin die junge Schauspielerin in seine Arme nahm und sie gleich einem Kinde vom Strauß empor hob, um sich mit seiner immerhin nicht leichten Bürde raschen Schrittes dem Ausgange zuzuwenden. Gewiß war er dabei so vorichtig als möglich verfahren, aber die unermessliche Erschütterung ihres Körpers hatte doch hingereicht, Ellen Howard aus ihrer Ohnmacht zu wecken.

Mit einem schmerzlichen Seufzer schlug sie die Augen auf, offenbar ohne zu begreifen, wo sie sich befand und was mit ihr geschah. Aber der Ausdruck angstvollen Schredens, der für einen Moment auf ihrem todenbleichen Gesicht erschienen war, verschwand in demselben Augenblick, wo ihr Blick auf das Antlitz des Mannes fiel, an dessen Brust sie ruhte. Ohne eine Frage zu thun oder sonst ein Wort zu sprechen, stützte sie ihren unterlegten rechten Arm — den linken hatte Doktor Müller ihr fest an den Körper gebunden — auf seine Schulter, um ihm die Last zu erleichtern, und mit einem abermaligen Seufzer schloß sie auf's neue die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Frei Jahr. Der chinesische Verwalter der Ziegelei hatte ihn bei sich aufgenommen und als Gegendienst hatte Jahr eine mit modernen Waffen versehene, kleine Schutzwache gegen die vielen Räuberbanden in der dortigen Gegend eingerichtet. Jahr war wegen seines freundlichen Wesens bei der Dorfbevölkerung allgemein beliebt, während natürlich die Räuber viel weniger freundliche Gefühle für ihn hegten. Letzteres sollte ihm verhängnisvoll werden. Jahr war am 8. August nach Peking geritten und kehrte am 9. zurück. In der Nähe von San-chia-tien traf er mit einer Anzahl dieser Wegelagerer zusammen, die ihn bis zum Gua-ho, einem reizenden Gebirgsbad, auf dessen jenseitigen Ufer die kaiserliche Ziegelei liegt, verfolgten. Sein Verstand, in ein Boot zu steigen, mißglückte, da ihm seine Verfolger den Weg versperrten; er lief deshalb in das Dorf und suchte Schutz in einem kleinen Kupfergeschirrladen. Die Räuber umstellten den Laden, während ein Theil von ihnen eindrang und Jahr erschöpf. Seine Leiche warfen sie später in den Gua-ho; da der Fluß in der jetzigen Jahreszeit sehr reißend ist, ist es unwahrscheinlich, daß sie je aufgefunden wird. Die Hauptthäter sind dem Namen nach bekannt; vier an dem Morde betheiligte Individuen sind bereits eingeliefert und werden demnächst hingerichtet. Es handelt sich um Mitglieder einer organisierten, berittenen und mit modernen Feuerwaffen versehenen Räuberbande, die sich auf chinesisch „Wao-hien-tu-fei“, d. h. „Kupferbanden“ nennen, womit gesagt sein soll, daß man sich gegen sie durch Zahlung von Prämien vertheidigen kann. Diese Banden übten eine große Macht aus; sie terrorisirten die Bevölkerung derart, daß kein Mensch wagen würde, freiwillig gegen sie auszusagen oder sie zur Anzeige zu bringen. Auch in diesem Falle war aus den Dorfsältesten von San-Chia-tien und den benachbarten Ortschaften, die zweifellos jedes Mitglied der Gesellschaft mit Namen kannten, nur mit vieler Mühe und nur gegen die Zusicherung, daß die „großen Soldaten“ zu ihrem Schutze entsendet würden, eine Aussage zu erlangen. Selbstverständlich hatte es auch keiner von ihnen gewagt, an jenem Tage, als Jahr von den Räubern in das Dorf verfolgt wurde, dem Europäer zu Hilfe zu kommen; um nicht Zeuge zu sein, schlossen sie sich alle, vom Bürgermeister bis zum Straßenkuli, jähenmüthig in ihre Häuser ein und verriegelten die Thüren.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

* Der Kaiser sandte der Wittve v. Siemens eine Beileidsdepesche. Der Reichskanzler sandte ein Telegramm, worin das Bedauern ausgedrückt wird, daß ein Mann so hervorragenden und erfolgreichen Schaffens zu früh seinem Wirkungskreise und Vaterlande entzogen worden ist. Eine Depesche des Staatssekretärs Kräfte gedenkt der unermüdbaren Thätigkeit zur Förderung der allgemeinen Kultur wie des Wohlles des Vaterlandes. Telegrammisch kondolirte Handelsminister Müller, persönlich erschien Staatssekretär Thielmann und der Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft Herz. Die Leiche wird in Gotha eingeholt werden. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung entstand eine längere Debatte über den Beschluß des Ausschusses zur Wahl Kaufmanns zum zweiten Bürgermeister, wozu 1. die Vornahme einer Neuwahl bis zum Eingange einer Entscheidung des Kaisers über die Wahl Kaufmanns abgesehen werden soll und 2. durch den Magistrat beim Ministerium des Innern Beschwerde über den Bescheid des Oberpräsidenten zu führen ist. Der erste Theil der Resolution wurde fast einstimmig, der zweite Theil mit großer Majorität angenommen. In der Reichstagskammer Graf Bülow empfing am Mittwoch Abend den Statthalter Fürsten Hohenzollern-Langenburg in längerer Unterredung. * Wie aus Rom, 24. Okt., gemeldet wird, empfing der Papst den Weihbischof von Straßburg, Mgr. Jozu von Dulac, dessen Bischofsweihe Anfangs November in Rom stattfinden wird. * Wie der „Klerikale“, „Erläuternde Volksbote“ mittheilt, ist die Berufung eines katholischen Historikers für die Universität Straßburg auf die Initiative des Statthalters Fürsten Hohenzollern-Langenburg zurückzuführen, der mit den atheisistischen Anschauungen gewisser Professoren gedrohen wissen möchte. Von ihm ist auch die Errichtung eines Lehrstuhles für eine katholische Philosophieprofessur an der Universität Straßburg beabsichtigt worden. In Straßburger Kreisen, die sonst gut informiert seien, habe man mit der Berufung eines katholischen Historikers an die Kaiser-Wilhelm-Universität Straßburg gleichzeitig der Berufung eines katholischen Philosophen entgegenzusehen. Für die Stelle eines katholischen Philosophieprofessors sei ein erstklassiger Geisteslicher in Aussicht genommen, der in Regierungskreisen und alldeutschen Kreisen große Sympathie besitze und dessen Name auch in wissenschaftlichen Kreisen einen guten Klang habe.

Oesterreich-Ungarn.
Aus dem Abgeordnetenhaus.

= Wien, 24. Okt. Die Debatte im Reichsrathe über den Dringlichkeitsantrag Stransky's betreffend die Vorgänge in Littau endete mit der einstimmigen Annahme der Dringlichkeit.

Druckereien auf Dzeandampfern.

:(Die Erbauung von Schnell dampfern im Jahre 1881 auf Anregung und für Rechnung des Norddeutschen Lloyd führte einen bis dahin nicht gekannten Komfort für die Passagiere an Bord herbei. Während in früheren Jahren bei Aufstellung von Dampfmaschinen nahezu ausschließlich auf die Sicherheit der Beförderung Bedacht genommen wurde, trat fortan das Bestreben hinzu, den Passagieren den Aufenthalt an Bord auch angenehm und bequem zu gestalten: die Seereise wurde nunmehr auch Erholungsreise! Immer mehr wurde der Passagierdampfer zu einem schwimmenden Gemeinwesen, einem kleinen Einzelstaat, ausgestattet mit allem, was dem verwöhnten Städter das Leben erheitert und schmückt. Wer zum ersten Male einen jener Dampfer besucht, wähnt sich in einem großen Palast verkehrt. Die Fürsorge für die Bequemlichkeiten der Passagiere ist bis in alle Einzelheiten durchgeführt; selbst elektrische Brennmaschinen hängen an den Wänden der Raucherzimmer. Die Gänge durchs Handlind, versehen wir aus der Aufsicht über einer Thür, daß hier der Arzt wohnt, daneben ein Apotheker und ein Zahnarzt; ein einziger Schritt davon erblickt man einen roth und weiß gestrichenen Stab, der uns das Barbier- und Friseurzimmer anzeigt. Und dann lesen wir über einer Thür das Wort: „Druckerei“. Druckerei — wofür? Was soll denn hier gedruckt werden? Noch mehr Bücher und Zeitschriften? Nein, bereite Landratte, diese Druckerei dient einem Bedürfnisse, dessen Erfüllung die vielleicht sehr nebenächlich erscheint, — und dessen Nichterfüllung dir doch recht unlieblich auffallen würde: hier werden die Speisekarten gedruckt! Freilich wurden — wie in den Hotels an Land — auch an Bord schon seit langer Zeit Speisekarten angefertigt, d. h. geschrieben, und da hing denn die Sauberkeit und Korrektheit von den Fähigkeiten der betreffenden Obersten ab. Und wer wollte die vielen Karten schreiben, die für mehrere hundert Passagiere (z. B. auf Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ oder „Kronprinz Wilhelm“ 850 Personen) zu jeder Mahlzeit nötig sind? Man griff zunächst zu einem Verbielfältigungs-Apparate; aber einmal ließ dieser sich schwer den Raumverhältnissen an Bord anbequemen und andererseits hatte das tropische Klima einen so ungünstigen Einfluß, daß diese Apparate völlig versagten.

Der erste Theil des Antrags, in dem die Regierung aufgefordert wird, eine strenge Untersuchung einzuleiten, wurde einstimmig, der zweite Theil, welcher verlangt, daß die Schuldtragenden der verdienten Strafe zugeführt werden, wurde mit 139 gegen 122 Stimmen angenommen. Gegen den zweiten Theil stimmte die Linke unter höchstlichen Zurufen der Gehehen.

In Schlußworten sagte Stransky: Wenn der Führer der Bewegung, Schönerer, zum Großschwiegervater, wie altehmäßig nachgewiesen, einen Herrn Schmal Loh Kohn habe, dann dürte man mit „Juden“ nicht so herumwerfen. Wenn Schmal Loh Kohn ein Katholik gewesen, dann sei er, der Redner, ein Alldeutscher. (Stürmischer Beifall bei den Gehehen.) Soviel Rücksicht sollten die Alldeutschen für die Kinder Schönerers haben, wenn sie sehen, daß in deren Adern wenigstens zur Hälfte jüdisches Blut fließt. (Heft. J.)

Frankreich.

* Auf Schloß Chambly, Departement Loire, starb Mittwoch Abend Prinz Joachim Murat, der Schwiegersohn des österreichischen Ministers Grafen Goludowski und Entel des ehemaligen Königs von Neapel.

* Der akademische Disziplinarrath in Dijon beantragte, die Absetzung des Mittelschul-Professors Herod, welcher in republikanischen Blättern maßlos heftige Artikel gegen die Armee veröffentlichte. Der Disziplinarrath verbot die Durchführung dieser Maßregel bis nach Beendigung des gegen Herod angehängten schuldgerichtlichen Prozesses.

* Der gemäßigte republikanische Deputirte Laffaire meldete seinen Austritt aus der melinistischen Gruppe an mit der Erklärung, daß die Mitglieder der Gruppe, welche vorgeschlagen für die Regierung gestimmt haben, entweder die Rolle von Betrogenen oder von Komplizen des Ministeriums Waldeck-Roussiau spielten. Wie in Kammerkreisen verläuft, wird der Ausschuß der melinistischen Gruppe nächster Tage eine Versammlung abhalten, um über die durch die Haltung der Gruppe geschaffene Lage zu berathen.

* Aus Montcau-les-Mines, 24. Okt. wird gemeldet: Auf die Anweisung des Präfecten vom 22. d. Mts., daß alle Besitzer von Militärwaffen sie binnen 3 Tagen der Mairie oder der Polizei abzuliefern haben, sind bis jetzt 30 Gewehre abgeliefert oder angemeldet worden.

England.

Ein neuer Militärskandal.

Aus London wird der „Milit. Mag. J.“ geschrieben: Seit geraumer Zeit sind in London sehr häßliche Geschichten über Offiziere und Unteroffiziere des Heeres in Südafrika im Umlauf. Es wurden u. a. Beispiele erzählt, wo Offiziere sich nicht beim Polo- oder Golfspiel stören ließen, während sie Befehl hatten, nahe vorüberziehende Burenabtheilungen abzufangen, und es wurden die schändlichsten Dinge über Unterschlagungen in der Verpflegungsverwaltung berichtet. Nach und nach haben diese Gerüchte ihren Weg in die Presse gefunden und seit einigen Tagen veröffentlichten verschiedene Blätter unklare, mit Unterschritten, wie „Ein südafrikanischer Kaufmann“ u. dgl. versehen Briefe, die nur für diejenigen verständlich sind, die all die Gerüchte gehört haben, die über die Gründe umgeben, warum der Krieg so in die Länge gezogen wird. Heute tritt nun das „Daily Chronicle“ mit einem zwei Spalten langen Bericht hervor, in dem all das unaufrichtige Treiben auf dem Kriegsschauplatz ans Tageslicht gezogen wird. Unter anderem führt der Gewährsmann des „Daily Chronicle“, ein zurückgekehrter Neoman und vormaliger Hauptmann der Milit., an, daß die Offiziere und Unteroffiziere des Neoman-Korps absolut nichts von Militärdienst verstanden; daß die Unteroffiziere Feiglinge seien, ihre Leute im Stich ließen und sich meist nach rückwärts konzentriert hätten, und daß sie trotzdem — er nennt im besonderen einen Unteroffizier, dem höhnische Spitznamen „der Muthige“ gegeben wurde — wegen „Lapserkeit“ in Lord Roberts' Depeschen belobend erwähnt worden wären; daß sie Spitzbuben seien und die Verpflegung, anstatt sie zu vertheilen, an die Soldaten verlaufen. Einer von ihnen, der England als armer Mann verlassen hatte, habe innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten 500 Pfd. St. (10 000 Mark) nach Hause geschickt. Diese „Unteroffiziere“ — man staune! — zahlten den Feldwebeln, von denen sie für ihre Stellen ernannt wurden, eine „Entschädigung“.

Durch diese Veröffentlichung des „Daily Chronicle“ ist denn, was vorher nur Gerücht war, ein Ende gemacht, und es liegen nun positive Anlagen vor, die das Kriegsministerium — wenigstens sollte man das meinen — nicht unbeachtet lassen darf. „Vielleicht“, so bemerkt ein liberales Blatt, „wird der neu ernannte Kriegsminister, der jeden Montag Mittag im Kriegsamt Beratungen abhalten soll, diese Anlagen untersuchen, und er wird dann vielleicht feststellen, warum Votja und die übrigen Burenführer stets entkommen und warum die „Südafrikanischen Kaufleute“ die Achseln zucken, lächeln und dunkle Briefe an die Zeitungen schreiben.“ Wir werden ja sehen. Wir befürchten indes,

der neue Kriegsminister wird sich, gleich dem alten, unfähig erweisen, in dem Augiasstall der Unfähigkeit und Unehrlichkeit die gewünschte Ordnung und Sauberkeit herzustellen.

Amerika.

* Aus Rio de Janeiro, 24. Oktober wird gemeldet: Zu Ehren der Kandidaten für die Präsidentschaft Rodrigues Alves, und für die Vizepräsidentschaft Broda, fand gestern ein Bankett statt, bei welchem Ersterer sein Programm entwickelte und ausführte, er werde die Republik befestigen und sich bemühen, den Werth des Papiergeldes zu erhöhen, indem er Erparungen einführe; ferner werde er die Transportmittel vermindern, die Einwanderung begünstigen, Industrie und Handel schützen und den inneren und äußeren Frieden sichern.

* Aus Colon ist folgendes Telegramm eingetroffen: Die Regierung theilt mit, daß General Gutierrez die Aufständischen am 15. Oktober bei Ambalea nach dreiflüchtigen verzwiefelten Kämpfen geschlagen habe. Hundert Aufständische seien getödtet, mehrere gefangen worden. Der Verlust der Regierungstruppen betrage über 50 Mann.

Die preussisch-württembergische Eisenbahngemeinschaft.

Stuttgart, 23. Oktober.

Die von der Volkspartei für heute einberufene Versammlung war zahlreich besucht. Ueber die Eisenbahnanfrage sprach zunächst Prof. Büchling-Karlsruhe, nachdem der Vorsitzende Goller auf die Gemeingefährlichkeit der geradezu auf die Liquidation Württembergs abzielenden Vorschläge hingewiesen hatte. Prof. Büchling führte etwa aus: Niemand kann sich der Nothwendigkeit entziehen, zur Eisenbahnfrage Stellung zu nehmen. Durch unsere falsche Tarifpolitik schädigen wir uns wirtschaftlich schwer. Seit zehn Jahren sei in Preußen nicht eine Vollbahn gebaut worden. Wir haben uns durch unsere Nachbarn überfüllen lassen. Der Gütertarif sei so herabgesetzt, daß Niemand sich herausfinden könne. Einzig die Einführung des Sonnentarifs auf Grund des Sonnentarifs sei ein Fortschritt in Preußen. Trotzdem könne sich Preußen nicht zum Sonnentarif entschließen. Dadurch haben wir einen großen Theil des Transitverkehrs verloren. Herr v. Thielens vertritt auf Karlsruhe; er vertritt so wenig vom Verkehre, daß er nicht weiß, daß der Kanalbau den Verkehre nur verärgert wird. Das fiskalische Prinzip sei verwerflich, die Erträge der Bahnen seien dazu da, den Verkehre zu erleichtern. Der Redner kritisiert die Haltung der württembergischen Handelskammern. Der Erfolg der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft beruhe auf gewissen Erleichterungen, namentlich Einführung des Zweifelhinfahrttarifs, allerdings mit 4. Klasse. Das finanzielle Resultat wäre viel besser gewesen, wenn man den Zweifelhinfahrt für die 3. Klasse eingeführt hätte. Werthvoller Weise seien die Anhänger der Gemeinschaft mit Preußen heftige Gegner jeder Tarifverbilligung. Die Einführung der abgängigen Rückfahrkarten habe Preußen nur dazu gebietet, die Aufhebung zahlreicher Erleichterungen zu veranlassen. Das wir im Süden noch so weit zurück sind und den Zweifelhinfahrt ertheilen, wirkt am zugfähigsten für Preußen. Redner hält es für möglich, daß ein Plan Miquels vorhanden sei, die Bahnen für das Reich das werden zu lassen, was sie für Preußen sind; vielleicht haben die Finanzminister schon darüber konferirt. Ein Reichseisenbahnsystem nach preussischem Muster würde eine Zwangsangelegenheit für uns sein. In dieser Zeit der Krise bedürfen wir dringend einer Verkehrsverleinerung. Auch in Süddeutschland huldigt man dem Nationalismus so sehr. Redner verlangt schließlich, daß man energisch an die Lösung der Eisenbahnfrage gehe; es handle sich um Sein oder Nichtsein. (Lebhafte Beifall.)

Hg. Conrad Haußmann erinnert zunächst an die bekannten Beschlüsse der 2. Kammer. Man hätte denken sollen, die Agitation für die Eisenbahngemeinschaft hätte innegehalten. Bei den Wahlen habe kein Kandidat genagt, sich dafür auszusprechen. Jetzt fallen uns die Handelskammern in den Rücken. In der Denkschrift der Handelskammern werde behauptet, daß die würt. Abgeordneten gar nicht das Verhängniß für die Eisenbahnfrage hätten. Angesichts dessen sei es notwendig, der Sache auf den Grund zu gehen. Redner weist darauf hin, daß allerdings Württemberg Eisenbahnen unter gewissen unangünstigen Verhältnissen leide, aber der Vorwurf, daß man leichtsinnig unrentable Bahnen gebaut habe, sei unbegründet. In vielen Punkten — z. B. mit den 10-tägigen Retourkarten — sind wir vorangegangen. Preissteigerungen lauter Mißstände in Süddeutschland. Für uns in Württemberg ist der Ausbau des Nahverkehrs das Wichtigste. Im Landtage gehen wir zu weiteren Erleichterungen über, wir haben die Tarifkommission zu Stande gebracht, die sich einstimmig für weitgehende Tarifreformen ausgesprochen hat, und jetzt fällt uns der sog. Handelsstag in den Rücken und setzt unsere Bestrebungen herab. Es handelt sich aber auch um Erhaltung eines Stückes unserer Selbstständigkeit. Die Eisenbahngemeinschaft bedeutet nichts anderes, als den Verzicht auf sie. Ist es denn wahr, daß unsere Selbstständigkeit nur ein Scheingut ist, wie die Gegner behaupten? Der Centralismus hat in Frankreich schädlich gewirkt. Wir bedürfen einer Selbstständigkeit im Interesse unserer geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung, wie der Erhaltung unserer Stammeseigenheit. Redner erklärt sich frei von jedem Preußenhass, er erlerne die Tüchtigkeit und Energie der Norddeutschen an. Allein wir wollen uns deshalb nicht schämen, Schwaben zu sein und zu bleiben. In unsere württembergische Selbstverwaltung will man die Art legen. Wenn wir das wichtigste Verkehrsgebiet hingeben, so können wir jeden anderen Verwaltungszweig ebenfalls andienen. Warum sollen wir eine preussische Eisenbahn-

(Stid) werden von den Passagieren regelmäßig noch weitere Exemplare verlangt, um sie als Andenken mitzunehmen oder als Postkarten (Adresse ist auf der Rückseite der Speisekarte schon vorgegedruckt) zu verschicken. „Meine Arbeitszeit“, so erklärt der Drucker weiter, „ist auf 6 bis 7 Stunden zu berechnen. Es bleibt mir somit genügend Zeit, noch anderweitig für das Schiff beschäftigt zu werden. Der Obersteuermann weist mir daher einen Tisch im Salon an, an welchem ich bei den Mahlzeiten zu serviren habe, und da am Ende der Meise häufig recht reichliche Trinkgelber zuzufliessen, so habe ich ein leiblich gutes Einkommen.“

Diese Einrichtung hat sich für beide Theile gut bewährt. Zwar ist der Dienst für den Drucker, wie für jeden Angestellten an Bord ohne Ausnahme, ein recht anstrengender. Aber auch ihn entschädigt der Reiz der Seefahrt für alle Mägen: da ist frische kräftige Luft, anfrisch willkommen nach jahrelangem Arbeiten in den dumpfen Sälen an Land, man fühlt sich woller bei kräftigerem Appetit — nicht nur deshalb, weil die Speise von dem bekannten „besten Koch“ zubereitet werden, sondern auch, weil ihm eine so gute und kräftige Kost gereicht wird, wie er sie an Land selten kennen gelernt hat. Und dann die weite Welt! Neue Länder, neue Menschen, neue Sprachen! Genug Gründe dafür, daß bei dem Heuer-Bureau des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven zahlreiche Anmeldungen von Jüngern Unterbergs eingingen.

Die vom Norddeutschen Lloyd gelieferten Karten, auf welche die Speisekarte zu drucken ist, sind durchweg Kunstblätter. Als Motive sind die Namen der Dampfer, ferner die Häfen, welche diese Dampfer anlaufen, oder auch die Gegenden, welche sie passieren, verwendet. Da finden wir auf den Titelblättern das wohlgezeichnete Porträt der Königin Luise für den Dampfer gleichen Namens — die Needles der Insel Wight, Cap Landend, die Einfahrt in den Hafen von New-York für Dampfer der nördlichen Linie — den hochragenden Felsen von Gibraltar für den Dampfer der Mittelmeer-Linie — den heiligen Vulkan Fujiyama auf Karten der Chinadampfer und ein Panorama von Sydney auf Karten der Australdampfer.

Uebereinstimmend mit diesen Kunstwerken und dem sauberen Druck müssen die Speisekarten auch tadellos sein. Hier liegt allerdings eine große Schwierigkeit vor, denn unsere gastronomische Sprache ist mit Fremdwörtern durchsetzt. Dem Zuge der Zeitgeist folgend ist der Norddeutsche Lloyd beizubringen, auch hierin Wandel zu schaffen. Zwar ist der „Allgemeine Deutsche Sprachverein“ nach dieser Richtung bahnbrechend

Diese Umstände veranlassen den Norddeutschen Lloyd, im Jahre 1889 den Versuch zu machen, die Speisekarten an Bord während der Meise drucken zu lassen.

Die besonderen Verhältnisse an Bord bedingen, daß die zu wählende Druckpresse zunächst möglichst wenig Raum erfordere, daß sie leicht aufzustellen war, ferner in ihrer Konstruktion möglichst einfach sein mußte, um auch event. von Laien schnell benutzt werden zu können, und daß schließlich auch die erforderlichen Materialien einfach und in ihrer Zahl beschränkt sein mußten.

Diese Maschine weist jetzt alle diejenigen Verbesserungen auf, die sich im Laufe der Zeit sowohl in der Technik wie an Bord als wünschenswerth ergeben haben, z. B. festrecht stehendes Fundament, verstellbare Laufschere für die Walzen, bequeme Steuerung des Fiegels usw. Für Schiffsverhältnisse ist die sehr kräftige Bauart der Presse angemessen.

Treten wir in die Druckerei ein! Allerdings — das ist nicht ein Saal, wie ihn unsere Zeitungen zum Betriebe der Riesenspressen nötig haben. Nur winzig ist das Zimmer, aber alles ist sauber und feinemäßig praktisch eingerichtet. Zwei elektrische Lampen erleuchten den Raum tageshell. Zur Linken ist die Druckpresse auf einem Tisch aufgestellt und an demselben festgeschraubt. Daneben befindet sich ein Arbeitstisch von recht bescheidenen Dimensionen mit Schubfächern darunter und Schriftlätzen mit Holzdeckeln darüber — alles festgeschraubt, praktisch aneinander gereiht, so daß auch bei höchem Seegang, bei welchem das Arbeiten für den Drucker sehr erschwert ist, „Zwiefelstische“ nicht zu befürchten sind.

„Die Presse“, so erzählt uns der Drucker, „ist zunächst nur zur Anfertigung der Speisekarten bestimmt. Es sind täglich Karten für die 1. und 2. Kajüte zu drucken, und zwar für das erste Frühstück, welches um 8 Uhr beginnt, für das zweite Frühstück (Lunch) um 12 1/2 Uhr und für das Mittagessen um 7 Uhr. Aus Rücksicht für die große Anzahl von englischen und amerikanischen Passagieren wird die Speisekarte in deutscher und englischer Sprache gedruckt, und zwar so, daß die linke Seite der Karte den deutschen, die rechte den englischen Text aufweist.“

Abends wird der Speisetisch für den nächsten Tag aufgestellt, und sobald dies geschehen, übergibt der Obersteuermann dem Drucker die Klabe. Nun beginnt der Drucker noch in später Abendstunde die Frühstückskarte zu drucken, denn außer den ausgelegten Karten (z. B. auf „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kronprinz Wilhelm“ zu jeder Mahlzeit 200

provinz werden? Dann heißt es: das ist der große Zug der Zeit. Wir sind sehr für die Hebung des Verkehrs und gegen eine Eisenbahnpolitik, die den Nachbarn schädigt. Preußen ist von diesem Vorwurf nicht freizusprechen. Die drei süddeutschen Staaten haben bisher eine kurzfristige Eisenbahnpolitik getrieben und dadurch Preußen die stärksten Waffen geliefert. Muß es aber so sein? Können wir nicht hoffen, daß die Regierungen klüger werden? Es werden uns die finanziellen Vorteile der Eisenbahnen überwiegen. Wir wollen aber keinen Handel eingehen, der unsere Nachbarn überfordert. Wir müssen gegen den Anschluß an die Gemeinschaft sein aus Interessen des Verkehrs selbst, wie aus wirtschaftlichen und politischen Gründen. Der Eintritt in die Gemeinschaft würde uns den Weg zur Tarifreform abschneiden. Wir wollen den Nachbarverkehr heben im Interesse des glatten Landes. Wir erblicken in der Eisenbahnhöhe einen „wichtigen“ Teil der württembergischen Selbständigkeit. Wir wollen nicht die Kontrolle über den Verkehr willems dem Landtag entziehen. Wenn unsere Regierung nichts mehr zu sagen hat, hat sie auch dem Landtag gegenüber keine Verantwortung mehr. Nicht einmal der preussische Landtag oder die Minister hätten die Entscheidung in Preußen, wo der allerhöchste Wille sich in allen Einzelheiten des Verkehrswezens geltend macht. Vielleicht würde man uns auch für die Inanspruchnahme der Eisenbahnen entgegenhalten: nicht über den Nebenbahn, sondern unter durch (Geisterkraft). Wir wollen behalten, was wir haben. Aus Hessen, aus Thüringen und Oldenburg kommen Klagen, wie wenig man die Wünsche des Landes beachtet. Die Vorteile des gegenwärtigen Zustandes sind größer als die Nachteile und diese können behoben werden. Unsere süddeutschen Verwaltungen müssen sich auch auf eine höhere Warte stellen, sonst geht die Entwicklung weiter, geschieht aber das, so wollen wir unsere Opfer dem Reiche bringen und nicht verzierte Sonderbildungen schaffen. Die süddeutschen Staaten müssen sich ihrer Verantwortung und ihrer Pflicht bewusst sein, sie müssen das Prinzip der kürzesten Linie und den Zweckmäßigsten sofort einführen; sie müssen Unübersichtlichkeit vermeiden, aber auch verlangen. Sie müssen vor allem verlangen, was sie wollen, und müssen es auch sagen. Es ist kein gesunder Zustand, was sie wollen, und müssen es auch sagen. Es ist kein gesunder Zustand, was sie wollen, und müssen es auch sagen. Es ist kein gesunder Zustand, was sie wollen, und müssen es auch sagen.

Aus Baden.

Das Gesetzes- und Verordnungsblatt enthält in seiner letzten Nummer u. A. eine Verordnung betr. die Grünordnungen für die Rheinischbundesländer zwischen dem Großherzogtum Baden und Elsaß-Lothringen.

Badische Chronik.

Mannheim, 23. Okt. In der vorgestern uns übermittelten und veröffentlichten Notiz wird von 33,000 Arbeitslosen gesprochen. Es soll jedoch heißen 33,000 Arbeitsstunden.
 Mannheim, 24. Okt. Eine überraschende Wendung ist in der Worbaffaire, welche sich in der verflochtenen Woche zur Nachtzeit hinter dem Panorama abspielte, eingetreten. Seit gestern befindet sich nämlich, der „N. Bad. Bdzg.“ zufolge, der Photographengehilfe Ernst Maier, welcher im Verdacht stand, seine Geliebte, die Anna Schweizer, ermordet zu haben, auf freiem Fuße. Die Freilassung des M. soll erfolgt sein, weil sich keine Anhaltspunkte ergeben haben, daß er der Mörder ist. Vielmehr nimmt man an, daß die Schweizer selbst Hand an sich gelegt hat. Maier behauptet nämlich, und das soll auch durch verschiedene Zeugenaussagen bestätigt worden sein, daß die Sch. sich seit mehreren Tagen mit Selbstmordgedanken getragen habe. In der freitags Nacht wollte sich, nach der Angabe Maiers, die Schweizer im Nedar ertränken. Er habe, um dieselbe von ihrem Vorhaben abzuhalten, einen großen Kampf zu bestehen gehabt. Erst nachdem er seine Geliebte vom Nedarufer fortgebracht, wo sie sich habe ertränken wollen, habe sie ihm seinen Revolver entzogen und sich den tödlichen Schuß beigebracht.
 Sinsheim, 23. Okt. Gestern war wiederum eine Kommission hier um die von der Gemeinde zum Bau der Unterländer Freianstalt angebotenen Plätze zu beschließen. Dieselbe bestand aus den Herren Ministerialrat Dr. Glöckner, Geh. Rath Bantlechner vom Ministerium des Innern, Geh. Rath Schüle von Alenau, Medizinalrat Fischer von Horschheim, Baurath Schäfer von Mannheim und Baurath Koch von Heidelberg. Mit dem Mittagszug reiste die Kommission zu gleichem Zweck nach Eppingen.
 (—) Rastatt, 24. Okt. In Gengenau wird am Sonntag, den 24. Oktober der Gantag der Gewerbevereine des Mittelbadischen Gewerbeverbandes abgehalten.
 (—) Hub bei Ottersweier, 24. Okt. Wie wir soeben aus zuverlässigen Quelle erfahren, wurde Herr Dr. St ad e in Krautheim an Stelle des Herrn Dr. E ch l e zum Direktor der hiesigen Kreispspizeanstalt ernannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Epicliant des Großh. Hoftheaters:
 In Karlsruhe:
 Sonntag, den 27. Okt. B. 14. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) Zum ersten Male: „Rigoletto“, Oper in 4 A., Musik von Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
 Dienstag, den 29. Okt. C. 14. Ab. Vorst. (Kleine Preise.) Überlieferung von Alfred Lorenz. Neueinstudiert: „Die Hölle“, Trauerspiel in 5 A. von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Schlegel-Deid. Desdemona: Emma Thourer vom Herzog. Hoftheater in Coburg als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
 Donnerstag, den 31. Okt. A. 15. Ab. Vorst. (Kleine Preise.) „Jugend von heute“, Komödie in 4 A. von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
 Freitag, den 1. Nov. B. 15. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Das Glück des Gremitt“, komische Oper in 3 A. Musik von Aimee Pallard. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
 Samstag, den 2. Nov. B. 16. Ab. Vorst. Kleine Preise. „Zwei Ehen im Feuer“, Lustspiel in 3 A. frei nach Calderon von Friedrich Adler. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
 Sonntag, den 3. Nov. C. 16. Ab. Vorst. Mittelpreise. „Die Augenoten“, große Oper mit Ballet in 5 A., Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
 In Baden:
 Mittwoch, den 30. Okt.: 5. Ab. Vorst. Neueinstudiert: „Die beiden Schützen“, komische Oper in 3 A. nach dem französischen Text und Musik von Albert Lortzing. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Freiburg, 24. Okt. Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr stürzte an einem Neubau der Sternwahrstraße der verheiratete, 53 Jahre alte Zimmermann Oberenz von Wagenstadt und hier wohnt hat beim Verschalen der Kellerdecke 3 Meter tief in den Keller und wurde bewußtlos aufgefunden und in die Klinik verbracht. Dort wurde ein Schädelbruch festgestellt, an welchem der Verunglückte lt. „Bzsg. Bzg.“, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Er hinterläßt eine Wittve mit 4 Kindern.

Badenau, 24. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich hier gestern Vormittag. In der Färberei der Textilwerke explodierte lt. „Bzsg. Bzg.“ auf unerklärliche Weise von einer Zentrifugal-Garntrommelmaschine der äußere aus Eisen bestehende Mantel. Im Augenblick der Explosion waren die ledigen Arbeiter Joh. Fritsch und Aug. Kropf an der Maschine beschäftigt. Mit furchtbarer Gewalt wurden die einzelnen Stücke des geborstenen Mantels aneinander geschleudert und der Arbeiter Fritsch von einem solchen an den Kopf getroffen, sodas dieser sofort bewußtlos wurde. Der Arbeiter Kropf wurde, wohl durch die Gewalt des Aufbruchs, etwa vier Meter von der Maschine weg gegen eine Wand geschleudert, wodurch auch er Verletzungen am Kopf, der Brust und einem Bein erlitt und bewußtlos wurde. Der zur Unfallstelle gerufene Arzt, Herr Dr. Ludwig, leistete den Verletzten sofort Hilfe. Kropf wurde in seine in der Nähe befindliche Wohnung verbracht, während der schwerer verletzte Fritsch ins Spital geschafft wurde. Bei beiden lehrte nach einiger Zeit jedoch das Bewußtsein wieder zurück. Die Verletzungen des Fritsch schienen gestern Mittag noch lebensgefährlich, doch ist heute früh die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. Bei Kropf war direkte Lebensgefahr nicht zu befürchten, obwohl auch er schwere Verletzungen erlitt.

Wölln (A. Schönau i. B.), 23. Okt. Erhängt hat sich lt. „Bzsg. Bzg.“ auf dem sogenannten Spitzkopf bei Neuenweg der 38 Jahre alte ledige Friedrich D. von Neuenweg.

Engen, 23. Okt. Ein fataler Grenzvorfall ereignete sich bei dem Nebenzollamt in B. (A. Engen). Kam da jüngst, wie der „S. G.“ mitteilt, ein altes verkrüppeltes aussehendes Männlein über die Grenze und unterhielt sich noch eine Weile humorvoll mit dem Grenzposten. Aus Ungehörigkeit fiel dem Mann der Stiefel auf Boden, den er hurtig aufheben wollte. Dabei plagte ihm eine Nacht an seinem verkrüppelten Bein und zum Erlahmen des Grenzpostens ergoß sich aus der „Wunde“ ein Strom von Rassebohnenblut zur Erde. Ei, ei, sagte der Posten, kommen Sie mit ans Zollamt, Sie müssen sich einer Operation unterwerfen, und wirklich wurde ihm dort sein ganzes Rückenbein im Gewicht von 7 Pfund Kaffee ohne Narkoseentzug weggenommen; doch mußte er noch eine Operation am Gelenk über sich ergehen lassen.

Konstanz, 24. Okt. Der erste Spatenstich zum Neubau unserer Oberrealsschule wurde am 8. d. M. gemacht. Die Fundamentierungsarbeiten erfordern ein tiefes Ausgraben des Bauplatzes, des früheren, seit 1870 aufgegebenen Schottenfriedhofes, und werden dadurch große Mengen von menschlichen Gebeinen zu Tage gefördert, die in Risten gesammelt und in einem Massengrabe auf dem neuen Friedhofe wieder beigelegt werden sollen.

Beerdigung Ladenburger's.

Mannheim, 24. Okt. Die Beerdigung des Landgerichtsassessors Dr. Ladenburger hat heute Nachmittag 3 Uhr unter Theilnahme einer Zahl Leidtragender stattgefunden, die nur selten bei Leichenbegängnissen zu beobachten ist. Die neuerbaute Leichenhalle auf dem israelitischen Friedhofe, die heute erstmals ihrem Zweck dienste, erwies sich als viel zu klein für die Trauergemeinde, welche sich eingefunden hatte. Eine Humasse von Kräutern war an der Bahre des so früh aus dem Leben geschiedenen, im besten Mannesalter stehenden Mannes niedergelegt worden. Den Sarg mit der israelitischen Hülle des Entschlafenen schmückten die Kränze, welche das Großh. Justizministerium und das Landgericht Mannheim gesandt hatten. Unter der Trauerveranstaltung besaßen sich lt. „N. Bad. Bdzg.“ in erster Reihe Herr Justizminister v. Dusch aus Karlsruhe, ferner Herr Ministerialrat Dr. Treffer, der Abteilungsleiter im Ministerium, welchem Dr. Ladenburger als Hilfsarbeiter unterstellt war. Das Großh. Landgericht Mannheim war vertreten durch dessen Präsidenten Herrn Christ und Herrn Direktor Wals. Das Großh. Amtsgericht hatte als seinen Vertreter Herrn Landgerichtsdirektor Gieseler entsandt. Außerdem waren verschiedene Angehörige beider Korporationen erschienen. Besonders zahlreich waren die Rechtsanwälte Mannheims vertreten. Die Trauerfeier, welche sich in der Leichenhalle vollzog, war einfach, aber würdig. Die Trauerrede hielt Herr Stadt-Abthaler Dr. Stedelmacher. Als Text seiner tiefergreifenden Rede hatte derselbe gewählt: „Auf Deinen Söhnen wurdet Du ersalagen!“ Unter Hinweis auf das tragische Geschick, welches den Entschlafenen betroffen, indem derselbe, Erholung von der Arbeit suchend, einer Mörderhand zum Opfer gefallen, betonte der Geschiedene die hervorragenden Eigenschaften Dr. Ladenburgers. Er schilderte dessen reiche Begabung, die Beliebtheit, die derselbe sich bei den Kollegen aller Ressorts, in denen er thätig gewesen, zu erwerben hatte. Große Anerkennung habe der Verstorbene bei seinen Vorgesetzten gefunden, nicht allein wegen seiner Berufstreue, sondern auch wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften. Herr Dr. Stedelmacher schloß seine Rede mit dem Hinweis auf den Heimgang.

Berlin, 24. Okt. Der Direktor der Frankfurter Wählerliste, Ziehen, ist zum Oberstabsdirektor beim Kommando des Kadettenkorps ernannt worden.

Wien, 24. Okt. An die hiesige Akademie der bildenden Künste wurde Max Klinger aus Leipzig für Zumbusch benannt. (Zf. 3.)

Wien, 24. Okt. Der heutige dreihundertjährige Todestag Tycho de Brahes, wurde von der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften feierlich begangen. Bei der Feier waren Vertreter der Regierung, sowie der Kunst und Wissenschaft zugegen, unter letzteren der Astronom Mortensen-Kopenhagen und Prof. Marchand-London. In dem renovierten Cebranalbräuhaus in der Teintirke wurden mehrere Kränze niedergelegt.

Vermischtes.

hd Kiel, 25. Okt. Während des Aufenthalts des Schiffs „Stein“ vor Madeira erkrankten während der Abhaltung von Schiffsübungen mehrere Schiffsjungen. Drei von ihnen konnten die Fahrt nach Südamerika nicht mitmachen und sind auf einem Handelsdampfer nach Kiel zurückgekehrt.

Berlin, 24. Okt. In der Preussischen Klassen-Lotterie fielen bei der fortgesetzten Ziehung 15,000 Mk. auf Nr. 179.112, 1 Gewinn von 10,000 Mk. auf Nr. 128.057. — 1 Gewinn von 5,000 Mk. auf Nr. 56974. In der Nachmittagsziehung fielen 2 Gewinne von 30,000 Mk. auf Nr. 8393 23195, 3 Gewinne von 5,000 Mk. auf Nr. 5244 37542 76464.

Strandau, 24. Okt. Nach einer Mitteilung des „Geselligen“ schob der Gutsinspektor Wunderlich gestern auf die Familie des Gutsbesizers Heise in Konig. Heise, seine Tochter und seine Frau wurden verlegt, Letztere schwer. Der Beweggrund der That ist Raube, da Wunderlich von Heise des Diebstahls bezichtigt und entlassen worden war. Wunderlich ist verhaftet.

Halle, 24. Okt. Die 19jährige Emma Mittag, Tochter angesehener Eltern, wurde heute morgen auf der Straße als Leiche aufgehoben. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Tod des Mädchens infolge Verwechens gegen § 219 des Strafgesetzbuches eingetreten ist. Das Weib, welches derselben den verhängnisvollen Trank gereicht, hatte alsdann die Leiche auf die Straße geworfen.

gangenen zu seiner Mutter und zu seinen Geschwistern und betonte, daß der Entschlafene selbst auf seinem Todtenbette noch verzehrende Worte geäußert habe. Tief ergriffen von den Worten des Seelenerbers bewegte sich der Condukt von der Leichenhalle zum Grabe, wo die nächsten Anverwandten, Freunde und Berufskollegen des Verstorbenen so freudig aus dem irdischen Leben Abschiedsgrüße die üblichen drei Schaufeln Erde in die Gruft senkten.

Aus Wien wird dem „Berl. Tagbl.“ berichtet: Der Mörder des Landgerichtsassessors Dr. Ladenburger, der Konduktorgehilfe Otto Müller aus Insterburg, legt im Gefängnisse die größte Gemüthsruhe an den Tag, als wenn gar nichts vorgefallen wäre. Von einer Geisteskränkung ist gar nichts wahrgenommen worden. Müller ist in seiner Heimat mehrfach vorbestraft.

Wohlfahrtspflege auf dem Lande.

P.N. Mannheim, 24. Okt. Letztlich waren die Freunde ländlicher Wohlfahrtspflege auf den 21. und 22. Oktober nach Mannheim (Wahnhofhotel) eingeladen. In den Verhandlungen nahmen außer einer größeren Anzahl von evangelischen Geistlichen des Oberlandes Vertreter mannigfacher Berufsstände theil; wir nennen Universitätsprofessor Dr. Fuchs-Freiburg, Chefredakteur Dr. Wittrich-Freiburg, Regierungsassessor Dr. Hecht-Karlsruhe, Landwirthschafts-Inspektor Vincenz-Mühlheim, Oberförster Keller-Oberweiler, Graf Hohenthal-Krozingen, Hauptlehrer Feuerstein-Gallenweiler, Vereinsgeistlichen Hegler-Karlsruhe als Vertreter des Landesvereins für Innere Mission u. A. Nachdem Herr Pfarrer Keringer die Versammlung begrüßte und nach Beschluß der Versammlung die Leitung übernommen, hielt Herr Pfarrer Lindenlang-Seyau einen längeren Vortrag über: „Kirche und ländliches Volksleben.“ Ausgehend von einer Schilderung des ländlichen Volkslebens von heute suchte er zunächst die Bedeutung der Kirche für dasselbe darzustellen. Zumal aber auf das sittliche Leben nicht nur religiöse, sondern auch geistige, gesellschaftliche, wirtschaftliche Faktoren einwirkten, ergaben sich für die Kirche, insbesondere für die Einzelgemeinde und den Geistlichen auf dem Lande Aufgaben analog jenen, welche im Laufe der letzten Jahre in vielen Erörterungen über die soziale (Industriearbeiter-) Frage aufgestellt wurden. Eingehend wurden die Mittel und Wege zu solcher Wirksamkeit geschildert. Eine rege Diskussion erörterte die prinzipiellen Fragen.

Am Abend dieses ersten Versammlungstages fand ein wohlgesellener Gemeinabend in Luggen statt, an dem sich die Gemeinde rege betheiligte. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Hörer der volkstümlichen, anschaulichen Erzählung des Herrn Vereinsgeistlichen Hegler über den belannten Pfarrer Oberlin in Steinthal, den zu Herzen gehenden Worten des Herrn Pfarrers Lindenlang über „die Heimat“ und der freischen Schilderung des Volksaberglaubens aus der heimathlichen Sage, die Herr Keringer darbot.

Der zweite Tag führte in die Praxis ein. Herr Pfarrer Keringer schilderte zunächst das geistige und gesellschaftliche Leben auf dem Lande und zeigte allen die von der Wohlfahrtspflege gesuchten und mit großem Erfolg begangenen Wege zu dem Zwecke, das geistige und gesellschaftliche Leben zu heben, wie Gemeinabende, Lichtbilderaufführungen, dramatische Darstellungen, Einrichtung von Volksbibliotheken, Kolportage von Bildern und Bildern, Pflege der mannigfachen Künste, Abhaltung von Volksfesten, Einrichtung von Dorfmußen, Bildung von Vereinen. Es ist in der That ein reiches Arbeitsgebiet, auf dem die Wohlfahrtspflege wirksam ist. In der Diskussion wurden diese Wege im Einzelnen durchgesprochen.

Nach einer Mittagspause folgte das dritte Referat von Herrn Pfarrer Weder-Bies über die Bestrebungen der ländlichen Wohlfahrtspflege auf wirtschaftlichem Gebiet. Es war wohl keiner berufener dazu, als dieser Referent, dem es gelungen ist, viel zur Hebung der wirtschaftlichen Lage einer Schwarzwalddorfgemeinde beizutragen. Das Referat beschränkte sich hauptsächlich auf die genossenschaftlichen Bestrebungen zur Förderung der wirtschaftlichen Schwächeren, namentlich des kleinen ländlichen Handwerks, wie Gründung von Einkaufs-, Betriebs-, Kredit- und Absatzgenossenschaften. Gerade auf diesem Gebiete kann heutzutage viel Segensreiches geleistet werden, wenn auch manche Schwierigkeiten überwunden werden müssen. Auch diesem Vortrage folgte eine sehr beliebte Diskussion.

Es war ein reiches Stück geistiger Arbeit, das die Theilnehmer leisteten. Eine Fülle von Anregungen wurde geboten. Allgemein war deshalb, nachdem die Principien, Ziele und Wege der Wohlfahrtspflege erörtert worden waren, der Entschluß, auch für das badische Land eine Vereinigung ins Leben zu rufen, die die Wohlfahrtspflege auf dem Lande, speziell im Hinblick auf die Verhältnisse in unserem engeren Vaterlande, in Theorie und Praxis betreibe. Eine solche Vereinigung soll auf möglichst weitem Boden gegründet werden. Um nun diese Organisation zu schaffen, wurde ein vorbereitender Ausschuss gewählt, welcher namentlich eine konstituierende Versammlung für nächstes Frühjahr etwa nach Karlsruhe berufen soll, zu der jedenfalls auch Sohrre, der belannte Geschäftsführer des deutschen Ausschusses dieser Bestrebungen zu erwarten sein wird. Wir hoffen, daß eine solche Organisation für das ländliche Volksleben in unserer Heimath reiche Früchte zeitige.

Aus den Nachbarländern.

Hochstetter (Wald), 23. Okt. Gestern Abend stürzte hier der fünfstündige Neubau der Holzstofffabrik Ottmann u. Co. zusammen. Von den vielen bei dem Bau beschäftigten Arbeitern erlitt nur einer schwere Verletzungen, während alle übrigen nur mit leichten Verletzungen davonkamen. Die Schuld an dem Einsturz soll den Witterungseinflüssen zugeschrieben sein. Der

Die Verbrecherin, eine Frau namens Stummer, wurde verhaftet. (Zf. G. A.)

Wohum, 24. Okt. Heute Nachmittag sind, wie der „Wohumer Anzeiger“ meldet, zwei Arbeiter auf der Zeche Präsident durch herabstürzende Gesteinsmassen getödtet worden.

London, 24. Okt. Das bei den Faroerinseln stationirte Kanonenboot „Bellona“ meldet, daß das Fischereifahrzeug „St. Bernard“ aus Hull am 20. an einer der Inseln gescheitert ist. Man befürchtet, daß die ganze Besatzung ums Leben gekommen sei. 7 Leichen seien geborgen.

Algier, 25. Okt. (Tel.) In Milianah kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Militär und Eingeborenen, wobei ein Soldat und 2 Eingeborene getödtet wurden.

Newyork, 25. Okt. (Tel.) Ein von Council Bluffs nach Kansas City gehender Zug entgleiste bei Exina (Iowa); 36 Personen wurden verletzt, die meisten tödtlich.

Gerichtszeitung.

Bruchsal, 24. Okt. Einen theueren Sonntagsausflug machte vor einigen Wochen der hiesige Cigarrenfabrikant B., der mit Frau und Kind von Forst zurückkehrte. Ein Radfahrer streifte auf dem Wege leicht das Kind, stieg ab, um zu sehen, ob das Kind beschädigt sei und wurde von B. in so brutaler Weise behandelt, daß er bewußtlos liegen blieb. B. schien die Sache doch nicht geneher, er schickte dem Verletzten zwei Aerzte und zahlte demselben nachher noch anerkenntenswerthe Weise 750 Mark Schmerzensgeld. Die Sache wurde jedoch ruhiger, und von dem gestrigen Schöffengericht wurde B. noch zu einer Geldstrafe von 50 Mark und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Freiburg, 24. Okt. Der 64 Jahre alte Landwirth W. von Kippenheim und seine 37 Jahre alte Tochter Katharina W. waren wegen Verwechens gegen die Stillschließung angeklagt. Ersterer wurde zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und die Tochter zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Konstanz, 24. Okt. Herr Seminarlehrer W a s m e r hat gegen das Urtheil der Strafkammer in Sachen Wöhr Revision an das Oberlandesgericht angemeldet.

„Bf. Pr.“ zufolge war der eingefürzte Bau 10 Meter lang, 8 Meter breit und 10 Meter hoch. In der Höhe von 5 Metern war der Bau nur mit 3 eisernen Schienen gebunden. Fünf Personen wurden verletzt, darunter der Maurer Leonhard Halbgewachs von Neutirch so schwer, daß er ins Distriktskrankenhaus nach Kaiserlautern verbracht werden mußte.

Heilbronn, 23. Okt. Das falsche Gerücht, ein Angestellter der Oberamts Sparkasse habe nach Verübung bedeutender Unterschlagungen das Weite gesucht, gibt, wie der „Ff. Bg.“ berichtet wird, seit gestern Anlaß zu einem Aufsturm auf die Kasse, die sich bis jetzt den Anforderungen vollkommen gewachsen zeigte. Namentlich sind viele Landbesitzer, die herbeikommen, um ihre Einlagen zu erheben. Heute haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden beruhigende Bekanntmachungen erlassen, so daß bald wieder Ruhe eintreten dürfte. An dem Gerücht, dessen Verbreiter eifrig gesucht wird, ist kein wahres Wort, die Kasse ist in bester Ordnung. Die Einleger, welche ihre Einlagen jetzt zurückziehen, erleiden den Zinsverlust vom Monat Oktober und von dem Monat, in dem die Einlage wieder gemacht wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Oktober.

* Aus dem Hofbericht. Bei der am Mittwoch um 1.20 Uhr Nachmittags erfolgten Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen in Baden-Baden, welche am Bahnhof vom Großherzoge und von der Großherzogin begrüßt und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet wurden, waren zum Empfange auf dem Bahnhof noch anwesend die Prinzessin Wilhelm, die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg; ferner der königliche Preussische Gesandte von Gifendecher mit Gemahlin, der Antvorskand Geheimer Regierungsrath Haape und der Oberbürgermeister Gönner. In Karlsruhe wurden Ihre königlichen Hoheiten vom Prinzen Karl und Gemahlin, der Gräfin von Rhena, dem Oberhofmeister Freiherrn von Edelsheim und dem Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller am Bahnhof begrüßt. Die Schwedischen Herrschaften sind begleitet von der Hofdame Fräulein von Leijonhufvud, dem Kammerherrn Freiherrn von Malamb, sowie dem Marinekapitän und Adjutanten des Kronprinzen, Grafen Hamilton.

■ Schring-Feier. Anlässlich der Fertigstellung des dem Andenken Wilhelm Schring's von seinen Verehrern gewidmeten Grabdenkmals findet am nächsten Sonntag, 27. Oktober, Vormittags 1/2 12 Uhr, auf dem Friedhofe ein feierlicher Gedächtnisakt statt. Alle Freunde und Verehrer des Dichters werden hierdurch zur Teilnahme an demselben eingeladen.

□ Geistliche Personalien. Dem bisherigen geistlichen Hauskaplan Jakob wurde unterm 9. d. von Sr. K. G. dem Großherzoge die Pfarrei Weisheim verliehen.

* Unter die Zahl der Maschineningenieur-Praktikanten wurden auf Grund bestandener Staatsprüfung die Kandidaten des Maschineningenieurfaches Karl Stratthaus von Mannheim, Hermann Desterlin von Mannheim und Theodor Bacherer von Pforzheim aufgenommen.

○ Das Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen ist bis zum 1. März 1902 verlängert.

■ Im 2. Kammermusik-Konzert von Professor Ordensheim und dem Meiningener Streichquartett wirkte der Kammermusiker und Musikdirektor Richard Mühlfeld aus Meiningen (Clarinetten) mit. Mühlfeld ist der berühmteste Vertreter seines Instruments und sein Name mit der Musikgeschichte der Gegenwart eng verknüpft, da Johannes Brahms, angeregt durch sein wundervolles Spiel, eine Reihe von Werken, in denen die Clarinette als Hauptinstrument behandelt ist, speziell für ihn geschrieben hat. Mühlfeld ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus populär und sein Spiel erregt allenthalben den größten Enthusiasmus. Anher seiner Person möchte noch ein Werk, dem er seine Mitwirkung widmet, eine besondere Erwähnung des Konzertes finden. In demselben erlernt ein Quintett für Klarinette und Streichinstrumente von Stephan Krelch, dem verdienstvollen Lehrer am hiesigen Großh. Konservatorium, seine erste Aufführung. Wir konnten an dieser Stelle schon mehrmals auf die Bedeutung des begabten Komponisten hinweisen, dessen Kompositionen ihren Weg durch die vornehmsten Konzertsäle zu finden anfangen. Scharfow's geistreiches a-moll-Trio und Mozarts unvergängliches Klarinettenquintett vervollständigen das für musikalische Feinschmecker besonders anziehende Programm.

■ Der evangelische Bund beginnt seine Veranstaltungen in diesem Winterhalbjahre mit einem Familienabend im Hotel „Monopol“ am Sonntag den 27. Oktober, Abends 8 Uhr. Der Herr Kalle aus Feuerbach, den der Ruf eines vorzüglichsten, pädagogischen Redners vorausgeht, hat einen Vortrag über ein Thema zugesagt, welches das öffentliche Interesse schon eine Weile beschäftigt und wohl auf längere Zeit hinaus noch festhalten wird; er wird sprechen über Alphonse Maria de Liguori, sein Leben, seine Lehre und seinen Einfluß auf die katholische Welt. — Unsere evangel. Gemeindeglieder haben den Veranstaltungen des Ev. Bundes im vorigen Winter lebhaft Anteilnahme gezeigt. Hoffentlich behält sie dieselbe auch im kommenden Winterjahr, so haben auch diesmal bewährte, musikalische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt.

■ Rekrutentransport. Verfloßene Nacht um 2.27 Uhr ging ein Sonderzug von Baffau kommend mit 739 Rekruten für das Bayer. Inf.-Regt. Nr. 8 in Metz hier durch.

* Der „arme Schloßherbstling“, dem nach dem gestrigen Bericht 10 M. aus umverhofftem Zimmer und Koffer gestohlen worden sein sollten, hat, wie uns mitgeteilt wird, eingestanden, daß er den Diebstahl erfunden und eine falsche Anzeige erstattet hat.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 25. Okt. Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigen, daß die Ausschüsse des Bundesraths die erste Lesung des Zolltarifs beendeten, aber erhebliche Abänderungen der einzelnen Positionen nicht vornahmen.

— Berlin, 24. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Anweisung des preussischen Finanzministers an die Einkommensteuerberufungs-Kommission betr. die Abzugsfähigkeit der Versicherungsprämien.

— Berlin, 25. Okt. In der Ausschussung des Handelsvertragsvereins wurde gestern Bergrath Gothein als stellvertretender Vorsitzender an Stelle Geheimraths Herz einstimmig gewählt.

— München, 25. Okt. Im Finanzausschuß erklärte der Kriegminister ferner, daß die bevorzugte Einstellung von Wagen als Offiziere nicht seiner Initiative entsprungen sei, sondern auf einen höheren Willen (des Prinzregenten) zurückzuführen sei. Er habe sich gefügt, um Großeres wahren zu können. (Ff. B.)

hd Petersburg, 24. Okt. Der Zar wird am 17. November Swala verlassen und sich direkt nach Zarskoje Selo begeben.

— Wien, 24. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet, Ministerpräsident von Körber werde sich am Sonnabend Abend nach Pest begeben, um dem Kaiser über die parlamentarische Lage

Bericht zu erstatten. Sollten seitens der Parteien die Hindernisse, welche sich der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses entgegenstellen, nicht beseitigt werden, dann sei der Ministerpräsident, wie er einer Reihe von Parlamentariern erklärt habe, entschlossen, seine Demission zu geben. In diesem Falle würde an maßgebender Stelle selbstverständlich auch die Eventualität der Auflösung eines nicht arbeitswilligen Hauses erwogen werden.

— Wien, 24. Okt. Wie die „Politische Correspondenz“ erfährt, trifft Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland am 26. Oktober in Budapest ein, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten.

hd Wien, 25. Okt. In hiesigen politischen Kreisen wird dem Besuch des Großfürsten Michael Nikolajewitsch beim Kaiser große politische Bedeutung beigelegt. Die Blätter sind der Ansicht, daß der Großfürst mit einer wichtigen Mission betraut sei. Wahrscheinlich handle es sich um eine Verständigung über die Balkanfrage sowie um eine Vereinbarung gemeinsamer Abwehr der Bedrohung der russischen und österreichischen Wirtschaftsinteressen durch den deutschen Zolltarif.

hd Paris, 25. Okt. Wie verlautet, ist die Regierung entschlossen, sich nunmehr Genugthuung seitens der türkischen Regierung zu verschaffen. Die Geduld der französischen Regierung sei schon zu lange auf die Probe gestellt. Die Regierung habe nach Toulon Befehl gegeben, alle Vorbereitungen zur Absahrt einer Schiffsdivision nach dem Bosphorus in kürzester Zeit anzubereiten.

hd Paris, 24. Okt. Wie der Siécle berichtet, beabsichtigt der Londoner Gemeinderath eine Steuer auf Cylinderhüten zu erheben.

hd London, 25. Okt. Den Blättern zufolge hat das Zarenpaar die Einladung des Königs Eduard, nach England zu kommen, angenommen, die Reise soll im nächsten Sommer oder Herbst stattfinden.

hd London, 25. Okt. Die königliche Familie wird nach Portsmouth reisen, um das Kronfolgerpaar, den Herzog und die Herzogin von York, bei der Rückkehr von ihrer Weltreise zu empfangen.

hd London, 25. Okt. Aus Teheran wird berichtet: Ein Komplott gegen das Leben des Schahs von Persien ist angeblich entdeckt worden. Die Hauptthäter sind die beiden Brüder des Schahs und der Großvezir. Die beiden Brüder seien verhaftet und ins Gefängniß abgeführt worden. Der Großvezir soll zum Tode verurtheilt sein.

— Philippopol, 24. Okt. (Wien. Korresp.-Bür.) Nach hier eingegangenen Meldungen ließ der Balk von Janina in Tharomythia vier muslimanische Beys, darunter einen gewissen Zeffi Pascha, unter der Beschuldigung der Theilnahme an der Umsturzsbewegung gegen die Regierung verhaften und einsperren.

hd New-York, 25. Okt. Die philippinische Junta in Hongkong proklamirte General Malvar als Nachfolger Aguinaldos.

— New-York, 24. Okt. Die Aktionäre und Bondshaber der Panamerikanischen Ausstellung in Buffalo erleben einen Verlust von 4 Millionen Doll. (Ff. B.)

— New-York, 25. Okt. Der Rübter Golgosz wird Dienstag früh 7 Uhr hingerichtet werden. (Ff. B.)

Der Bergarbeiterstreik in Frankreich.

hd Monceau les Mines, 25. Okt. Der Grubendirektor Cotte erklärte, er glaube nicht an einen eigentlichen Streik vor dem 1. November. Die Zahl der entlassenen Arbeiter sei bedeutend übertrieben worden. In Wirklichkeit seien nur 400 Arbeiter entlassen.

Prinz Adalbert von Preußen in Konstantinopel.

— Konstantinopel, 25. Okt. Prinz Adalbert madte gestern in Gesellschaft des deutschen Botschafters v. Marschall einen Ausflug am Bord des Stationsdampfers „Loreley“ bis nach dem Schwarzen Meere. Nachmittags empfing der Prinz mehrere Mitglieder der deutschen Kolonie am Bord. Abends wird er an einem vom deutschen Botschafter veranstalteten Diner theilnehmen.

— Konstantinopel, 24. Okt. Die türkischen Blätter sprechen sich überaus lobend über die Bravour aus, welche die Mannschaft der „Charlotte“ bei dem Brande in der Vorstadt Kumpayn an den Tag legte. Sie heben hervor, daß die hervorragenden Dienste, die dieses Mal der Türkei von der Mannschaft des Schiffes geleistet seien, an dessen Bord der Sohn des deutschen Kaisers sich befände, die natürliche Folge der zwischen beiden Herrschern und Ländern bestehenden freundschaftlichen Gesinnungen seien.

England und Transvaal.

* Die Enthebung Sir Redvers Bullers vom Kommando über das erste Armeekorps und seine Entlassung aus dem aktiven Dienste ohne jegliche Bezeugung einer Anerkennung seiner langjährigen und zum Theile sehr erfolgreichen militärischen Laufbahn hat, wie der „Ff. Bg.“ aus London berichtet wird, dort Jedermann überrascht, und Niemand kann behaupten, daß er eine solche Wendung der Dinge hat vorhersehen können. Die Wege des englischen Kriegsministeriums und Oberkommandos der Armee sind oft schwer zu erräthen, und aller menschlichen Berechnung nach hatte das Kriegsministerium wie das Oberkommando allen Grund, den Besten von Colenso weiter zu schicken und ihn in seiner bereits 1903 ablaufenden Anstellung zu belassen, nachdem man einmal den unerklärlichen Schritt gethan hatte, Buller mit dem Kommando des ersten neu geschaffenen Armeekorps zu betrauen. Denn daß Buller das dieselben Telegramm an White gerichtet hatte, worin er ihm die Möglichkeit der Uebergabe von Ladysmith darlegte, und daß er sich nach dem Kampfe am Paal Kranz zurückzog, obwohl er den telegraphischen Befehl von Lord Roberts erhalten hatte, Ladysmith um jeden Preis zu entsetzen — diese und andere Dinge waren der englischen Regierung vollkommen bekannt, als Sir Redvers Buller nach seiner Rückkehr aus Südafrika sein Oberkommando in Aldershot übernahm.

Buller ist in Ungnade entlassen wegen des Verstoßes gegen die Disziplin den man in seiner gar zu offenergezeigten Rede fand — und damit haben Buller's Vorgesetzte vielleicht formell korrekt gehandelt. Thatsächlich aber wird man im Publikum den Eindruck nicht verlieren, daß Buller darum entlassen ist, weil die Times die Kriegsministerien nöthigte, den Fehler, den es mit der Ernennung Buller's zum Kommandirenden des ersten Armeekorps begangen hat, wieder gut zu machen. Und dies, zusammen mit anderen Ereignissen der letzten Zeit, kann dem Kabinett schwer zu stehen kommen.

Sir Redvers Buller besitzt das Viktorienkreuz für persönliche Tapferkeit, eine Auszeichnung, die etwa dem preussischen Orden Pour le Merit entspricht. Wenn also der Volksmund bei uns ihn „Sir Rüd-

wärts Buller“ getauft hat, so trifft der darin liegende Vorwurf nur den Feldherrn, nicht den Mann. Man glaube f. B. in London recht irrtümlicher Weise, daß Buller sich auf seinen früheren Kriegserfahrungen eine reiche Kenntniß der südafrikanischen Verhältnisse erworben habe, einer man vergesse, daß er bisher niemals eine exponirte, durchaus selbständige



General Buller.

Stellung befeidete hatte. Man rüde einen Handgen an eine Stelle, die einen Strategen verlangt hätte, und die ungenügende, ungewohnte Verantwortung scheint auch die vorgeschriebene taktische Begabung Buller's schon gebüßt zu haben. Am 31. Oktober 1899 traf Buller in Kapstadt ein zu Weihnachten jagte er in einer kühnen Begütigungsansprache, wurde er in Pretoria sein. Aber dazu schlug er freilich den schlechtesten Weg ein. Als Mensch jedoch ist dieser unerschütterliche Landbedelmann, das wird verschiedentlich betont, eine durchaus sympathische Erscheinung. Schade, daß er den Eindruck des wenn auch altmodischen, so doch biederen Frontsoldaten durch seine letzte Indisziplin etwas verwischt hat.

— London, 24. Okt. Die leitenden ministeriellen Blätter des nützen Salisbury's Rückkehr als eine Gelegenheit für Erneuerung heftiger Angriffe auf die Regierung. Besonders scharf wird der Kriegsminister mitgenommen. Auch die Blätter, die Buller's Entlassung billigen, sind ungerath über das Verfahren, das die Regierung einschlug. Sie erkennen mit Bestürzung, daß die Sympathien des Landes und der Armee viel mehr auf Buller's Seite stehen, als sie ahnten. Buller wird mit Kondolenztelegrammen und Sympathie Kundgebungen geradezu überschüttet. Die Lokalbehörden von Buller's Heimath Devonshire planen eine große Vertrauenskundgebung. (M. N. N.)

— London, 24. Okt. Der König empfing heute Nachmittag den von seinem Kuratorkath an der Riviera eben eingetroffenen Premierminister Marquis of Salisbury in ziemlich langem Audienz.

— London, 24. Okt. Lord Kitcheener meldet aus Pretoria von gestern: Zwei Kanonen der 69. Batterie 1. Reg. Feldartillerie, die bei Schepersnek von den Buren genommen wurden, sind zurückerobert worden. Die Kolonne Campbells operirt in der Nähe von Slangapies.

— Vryheid, 24. Okt. (Meuter.) Botha ist offenbar in seinem Marsche aufgehalten worden, da er sich jetzt in Pietersdorp befinden soll. Eine große Anzahl Buren verbringt sich im Walde von Winberg. Es sind Ausfuchten vorhanden (!), daß sie von der Kolonne Walter Kitcheener umringt werden.

— London, 24. Okt. Ueber Vrüssel wird gemeldet, daß Botha mit 4000 Mann ein Lager zwischen Wasserstrom und Ermelo bezogen habe.

hd London, 25. Okt. Der unionistische Abgeordnete Hamilton Churchill, Sohn des Lord Churchill, und gewesener Kriegsrichterstatler der „Morning Post“ in Transvaal, hielt antipathisch einer unionistischen Kundgebung in Leicester eine Rede, worin er die militärische Lage in Süd-Afrika in düsteren Farben schilderte und behauptete, dieselbe sei nicht weniger gefährlich, als sie im Jahre 1899 gewesen sei. Die Regierung solle unverzüglich Vorkehrungen treffen für einen neuen Feldzugsplan, damit der Krieg, wenn nicht früher, so doch im nächsten Frühjahr (d. h. vor der Krönung des Königs Eduard, D. N.) zu Ende sei. (Woff. B.)

hd London, 25. Okt. „Morning Leader“ meldet aus Vrüssel: Dr. Leyds habe auf Befehl des Präsidenten Kruger eine Protestnote an die Mächte gerichtet betreffs der Verandlung der Burenfrauen und Kinder in den Konzentrationslagern.

Die Vorgänge in China.

hd Berlin, 25. Okt. An dem Abschiedsbüchse des bisherigen chinesischen Gesandten nahmen Theil die Minister Schöndorf, Studt, v. Goltz und Müller, ferner Graf Eulenburg. Der Gesandte brachte in chinesischer Sprache ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, das von dem Dolmetscher Dr. Kreis überfetzt wurde.

— Rom, 25. Okt. Die „Patria“ meldet: Der Vatikan habe einleitende Schritte gethan zur Schaffung einer diplomatischen Vertretung in Peking.

Wahzug aus den Ständebüchern Karlsruher.

- Eheschließungen:
- 24. Okt. Karl Brent von ... Ausf. hier, mit Rosine Köhler von Kupferzell.
- 24. „ Emil Becht von Schellberg, Kaufmann hier, mit Rosina Müller von Helmstadt.
- 24. „ Paul Duhly von Berlin, Graveur hier, mit Hedwig Hehrle von Berlin.
- 24. „ Jakob Lehbach von Schwellingen, Gastwirth hier, mit Katharina Krautwein von Schiltach.
- 24. „ Thomas Biegler von Gumbelsheim, Techniker hier, mit Pauline Hoff von Waldprechtsweyer.

Auswärtige Todesfälle.

- Brunnabern. Theresia Giffinger geb. Gaunter, 86 J. a.
- Freiburg. Franziska Luz geb. Treßger, 83 J. a. — Sara Jivl Bwe. geb. Jivi, 89 J. a.
- Goldschauer. Jakob Witt, Landwirth, 52 J. a.
- Pforzheim. Karoline Disinger Bwe., 80 J. a.
- Schönberg. Franziska Kopf geb. Schüle, 65 J. a.
- Schwellingen. Magdalena Weber geb. Kempner, 72 J. a.
- Weihenstein. Georg Adam Kille, Landwirth, 75 J. a.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 24. Okt. (Offizieller Bericht.)

Mannheimer Tabakbericht. Der Verkauf am Tage in der Hand...

Mannheimer Getreidebericht vom 24. Okt. Heute war die Stimmung fest...

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices per 100 Kilos.

Wien, 24. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,22...

Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenpegel. Am 24. Okt. 3,48 m...

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Auskünfte über Creditverhältnisse und Personen jeden Berufs...

Bei der Rheinischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft...

Advertisement for 'Kohlengrosshandlung' by H. Mühlberger, featuring 'Ruhrkohlen zu billigen Preisen' and 'ab Hafen und Versandt per Bahn'.

Advertisement for 'Sensationelles Angebot!' by Max Michelsohn, listing 'Gas-Glühlicht-Apparat', 'Gas-Glühlicht-Strumpf', and 'Gas-Glühlicht-Cylinder'.

Hoher Verdienst! Posamentier und Kurzwarengeschäft...

Inspektoren gesucht. Respektiert wird nur auf tüchtigere und solide Herren...

Kaufbursche. Ein jüngerer, ehrlicher Mensch 16-17 Jahre alt...

Stelle-Gesuch. Jung-Fräulein, welches Maschinen-schreiben...

Bermiethung. In bester Lage Freiburgs i. S. ist ein seit Jahren betriebenes...

Jüngerer Commis mit guten Empfehlungen (Kurz- und Weiß- und Wollwaren) als Lagerist...

Kindergärtnerin od. Kinderfräulein zu 3 Kindern 5 1/2, 3 1/2, u. 2 Jahren...

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag, 25. Oktober 1901.

Advertisement for N. Breitbarth, 'größtes und ältestes Confectionshaus Karlsruhe', offering 'frischer diesjähriger' goods.

Large advertisement for N. Breitbarth, 'größtes und ältestes Confectionshaus Karlsruhe', with contact information.

Wichtige und billige Nahrungsmittel sind Zipperer's Eier-Fleisch-Suppen.

Käuflich in allen Colonialwarenhandlungen.

Wohlthätigkeits-Aufführung zu Gunsten des St. Josefs-Hauses. Am Sonntag den 27. Oktober, Nachmittags präcis 1/2 4 Uhr...

Gesangverein Germania. Heute Freitag Abend 9 Uhr: PROBE. Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara. Nächsten Samstag den 26. d. M. Abend 1/2 9 Uhr: Vereins-Abend...

Verein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. Samstag den 26. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft...

Pionier-Verein Karlsruhe. Freitag, 25. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Berjammlung im „Prinz Karl“...

Bürgerverein im Stadttheil Mühlburg. Freitag den 25. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr: Versammlung im Vereinslokal bei Dahlinger...

Turngesellschaft Karlsruhe. Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven Mitglieder...

Karlsruher Tourenclub. Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hohel. des Prinzen Karl von Baden.

Club-Abend im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.

X. Strassburger Pferde-Lotterie. Ziehung sicher 16. November 1200 Gewinne im Werthe von 1746 Mk. 42000...

Bauernbrot zu haben in der Brod- u. Feinb. Gotfr. Gerhart, Bismarckstr. 57...

Bienen-Honig reiner, empfiehlt 12221.10.1 Bienenzüchter Kolb, Durlacher Allee 36.

Fritz Werntgen, Feuerungsmaterialien-Handlung Westendstraße 29B und Mühlburg empfiehlt Ruhr-Kohlen und Ruhr-Koaks...

Karlsruher Synologen-Klub. Unter dem Protektorat Sr. H. H. des Großherzogs u. der Großherzogin von Baden. Freitag den 25. Oktbr. 1901, Abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal „Landsknecht“...

Plattdütsche Verein Karlsruhe. Freitag, 25. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Berjammlung im „Prinz Karl“...

Bürgerverein im Stadttheil Mühlburg. Freitag den 25. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr: Versammlung im Vereinslokal bei Dahlinger...

!! Tanz-Curs !! Der selbe beg. Anfangs Nov. u. werden weitere gef. Anmeldungen...

Karlsruher Tourenclub. Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hohel. des Prinzen Karl von Baden.

X. Strassburger Pferde-Lotterie. Ziehung sicher 16. November 1200 Gewinne im Werthe von 1746 Mk. 42000...

Bauernbrot zu haben in der Brod- u. Feinb. Gotfr. Gerhart, Bismarckstr. 57...

Bienen-Honig reiner, empfiehlt 12221.10.1 Bienenzüchter Kolb, Durlacher Allee 36.

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin Lisette Kiefer, geb. Becker...

Wein-Versteigerung. Das Gesamt-Erträgniß 1901 Riesling des Weinbergs von Gut Nägelsfürst bei Steinbach in Baden soll Donnerstag den 31. d. M., 2 Uhr, zur Versteigerung gelangen...

Wichtig für Bruchleidende. Höchste Auszeichnungen, 3 goldene Medaillen, 8 Ehrenkreuze, 1 goldene Palme und 8 Ehren-diplome erhalten für die Vorzüglichkeit meiner Bruchbänder...

Versuchen Sie einmal eine Blicke des nahrhaften und wohlschmeckenden van Houten's Cacao. Regelmäßige Conumenten dieser altrenommirten Marke werden mit keinem anderen Cacao zufriedener sein.

Kaiserstrasse 24 ist ein großer Laden geeignet für Weihnachtsausverkauf etc., für die Monate November und Dezember, billigt zu vermiethen.

Für kühlere Jahreszeit empfehle mein reiches Lager in Tüchern, Fauchons, Capotten, Kapuzen, Tellermützen, Kleidchen etc. etc. zu mässigsten Preisen. Rudolf Wieser Kaiserstrasse 153.

Die Baubeschlägefäbric J. Marum, Karlsruhe, übernimmt Lieferungen gestanzter Massenartikel zu den billigsten Preisen.

Stollwerck's Chocolate und Cacao anerkannt vorzüglich. 64 Medaillen. 27 Hofdiplome. Ueber alle Erdteile verbreitet. Vorräthig in Karlsruhe bei C. Albricker, F. Appenzeller, H. Baumann, M. Dorlam...

Zu verkaufen! Wegen Todesfall und Wegzug ist in der deutschen Schweiz ein Gut, ca. 40 Juch, haltend, mit Herrschaftshaus, Knechtenhaus, Scheune...

Complete Einrichtung für mechanische Werkstätte. Ein zweipferdiger Gasmotor, System Körting, stehend, eine englische Drehbank, 1,60 m Spindelänge, eine Bohrmaschine, 1 Feldschmiede...

Pfänder-Versteigerung.

Vom 21.-25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Pfandbücher bis zu Lit. B. Nr. 5000 gegen Baarzahlung und zwar:

Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren etc. 11917.66 Karlsruhe, den 18. Oktober 1901. Städt. Spar- und Pfandleihkassen-Verwaltung.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 1. November d. J., von Vormittags 10 Uhr ab werden 80 überzählige Dienstpferde und Samstag den 2. November d. J., von Vormittags 11 1/2 Uhr ab ca. 60 überzählige Dienstpferde auf dem Hofe der alten Dragoner-Kaserne in Karlsruhe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. 5741a.22 Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Weiler (Amt Forzheim).

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 14. November l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Rathhaus daselbst die Verpachtung der Jagd auf heiliger Gemarkung für die Zeit vom 1. Februar 1902 bis 31. Januar 1908 statt. Der Flächeninhalt des Jagdbezirks umfasst ca. 210 ha Wald und 190 ha Feld.

Wir laden die Jagdliebhaber zur Versteigerung mit dem Anfügen ein, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses oder eines besitzamtlichen Jagdnachweises befinden, das gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Verbot nicht entgegensteht. Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsicht im Rathhaus hier offen. 5899a.3.1 Weiler (Amt Forzheim), den 23. Oktober 1901.

Der Gemeinderath.

Becker, Bürgermeist. Müller, Rathsch.

Schnellholerei, Maas- u. Reparaturwerkstätte.

A. Hartmann Wwo., Stadtheil Mühlburg, 6 Rheinstraße 6, empfindl.

Herrn-Söhnen u. Fiedl Nr. 2,50, Damen- " " " " 1,70, Kinder- " " " " 80 Pf. an bei fortiger und guter Ausführung. Es wird jede Arbeit abgeholt und zurückgebracht ohne Preisermäßigung. Kostante genügt. B17429

Bitte anschneiden.

ROSEN, 20 Prachtrosen, niedr., franco, f. 6,50 M., od. 106 Stück la. holl. Blumen-zwiebeln franco, für 7,20 M. Postk. Catalog, f. 20 M. Anweis. grat. u. franco bei Rosen & Boury, Spezialculturen, Luzzemburg (Großherzogthum). Pariser Weltausstellung 1900. Jurnumt. 5759a

Hilfe, Wirtshaus-Timmerman, Hamburg, Fischstr. 33. 5899a.

Streng reell!

Für Karlsruhe und Umgegend ist das Bureau einer ersten Wein-u. Spirituosenhandlung zu vergeben. Sehr schöner Verdienst bis zu 400 M. monatlich. Bevorzugt wird ein älterer Herr, Witth od. pens. Beamter. Off. u. Z. 2787 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E. 5842a.3.3

Theilhaber.

3. rationell. Fabrik u. Vertrieb e. hervor. f. 20 K. glänzend bewährt. Kassenbuch u. Vorführ. e. Dr. med., energ. 1. Mann mit e. 100 M. als Theilhaber gesucht. Eventl. Nebenverw. Gesf. Off. u. B17848 a. b. Exp. Bad. Presse.

Heirath!

Wittmer, ev., 44 Jahre, 3 Kind. (2 Mädchen, 19 u. 12 u. 1 Junge 3 J.). Haus u. Gastwirthschaft mit Garten, Verm. M. 40 000, in einer Stadt am Main bei Frankfurt, sucht Deirath m. einer Dame, od. kinderl. Wittwe mit Verm. Wer nur auf ein glückl. Heim reell, m. geb. u. Off. unt. Nr. 5892a an die Exp. der Bad. Presse.

Gesucht.

Ein älterer Reisender mit eigener Tour, sucht noch weitere Vertretungen in allen Sorten Wurstwaren, Rauchfleisch, Speck, Schinken, Schweinefleisch, Seife, Käse, Kaffee, Mehl und Eier. Diese Artikel werden auch im eigenen Laden verkauft. Ferner: Branntwein an Witthe und Private, Herren- und Damenkleiderstoffe etc. Offerten unt. 5899a an die Exp. der Bad. Presse.

Prämie für unsere verehrl. Abonnenten.

Von vielen unserer Leser ist uns gegenüber der Wunsch rege geworden, eine gute

Spezial-Karte unseres engeren Heimathlandes

zu besitzen und sind wir heute in der Lage, infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden Firma, unsern Lesern eine vorzügliche

Große Wandkarte des Großherzogthum Baden nebst Württemberg und an Baden angrenzende Gebiete

zu einem ganz außergewöhnlich billigen Preise darzubieten.

Die Karte enthält die Städte, Flecken, Dörfer, Bahnen, Straßen, Seen, Flüsse u. s. w., sowie ein Verzeichniß der badischen Städte, Marktflecken etc. und deren Einwohnerzahl, so daß wir glauben, mit der Herausgabe dieses eingehend bearbeiteten Kartenwerkes uns den ganz besondern Dank unserer verehrl. Kunden und Abonnenten zu erwerben.

Die Karte ist 82 cm breit, 96 cm hoch, in 10 effektvollen Farben hergestellt, mit Stäben und Dese versehen, also fertig zum Aufhängen und bietet neben dem praktischen Zweck auch einen schönen Bureau- und Zimmerschmuck und ist auch für Lehrzimmer und Anstalten sehr geeignet.

In dem Bestreben, jedem unserer Leser die Möglichkeit zu gewähren, sich diese vorzügliche Wandkarte von Baden anzuschaffen, geben wir dieselbe unseren bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten gegen die geringe Vergütung von nur 1 Mk., also zu einem ganz geringen Bruchtheil des sonstigen Wertes ab. — Für Auswärts sind bis zur II. Zone 35 Pfg. (von der II. Zone ab 50 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen. — Eine Probekarte hängt für Interessenten in unserer Expedition aus. — Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unseren Abonnenten. — Nichtabonnenten können diese Wandkarte zum Preise von Mk. 6.— ohne Vorzuschießen.

Diese Karte ist in Karlsruhe nur bei uns allein zu haben und werden Bestellungen darauf am besten sofort gemacht.

Expedition der „Badischen Presse“.

Knaben-Anzüge, Knaben-Blousen und Knaben-Kleidchen B17450

werden pünktlich und billig angefertigt. Martzgrafenstr. 26, 4. St.

Adressen und Abschriften werden billigt angefertigt.

Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B17451.

Nachhilfsstunden i. Mathematik

werden gewissenhaft erteilt. Näheres unter Nr. B17812 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Geschäftsanzeige.

Eine gewandte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen in Karlsruhe im Kleidermachen in und außer dem Hause. Müppurrerstr. 3, 4. Stod. B17447.3.1

Beschäftigungs-Gesuch.

Eine junge fleißige Frau, welche in besseren Häusern gedient hat, nimmt noch einige Kunden im Waschen und Bügeln an. Auch würde dieselbe Ausbilstelle annehmen. Offerten unter Nr. B17437 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

10 pferdige, gebräugte Dampfmaschine, bestehend aus stehendem Kessel, ca. 14 cm Heizfläche, und lieg. Dampfmaschine, 120 Umdreh. pro Minute, auf gemeinl. Grundplatte, vorzögl. für Mühlen, Sägewerke etc. geeignet, da mit Vorrichtung für Abfallholz und Säghölzer versehen, alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Näheres durch A. E. Thiergärtner, Baden-Baden. 5797a.2.2

Gasmotor,

ein gebrauchter, 2 HP, wird zu kaufen gesucht und wollen Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2324 an die Expedition der „Badischen Presse“ abgegeben werden. 2.2

Kassenschrank

Ein gut erhaltener, gebrauchter wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2324 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. *

Outgehender Flaschenzug

von 30-50 Ctr. Tragkraft wird auf einige Zeit zu leihen, eventl. auch zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 5878a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebräuhfte Kisten

kauft stets und bittet um Angebote 12187.2.2 Schrotfabrik, Durlach.

Zu verkaufen

Ein prima junger Mattenfänger ist unter Garantie billig zu verkaufen. Näheres Bürgerstr. 20, St. 2. St. 40 prima Legehühner (Schichtbrut 1900), sowie indische Lanfenten, 1901er, 1. 2 Rangshahu (Ausstellungstiere) werden billig abgegeben. Restauration Rangirbahnhof. Kaiserstraße 143, 1. Stod. sind 2 Paar schöne Lachtauben billig zu verkaufen. 12184.3.3

Privat-Theater-Verkauf.

Eine noch ganz neue, äußerst solid gebaute Bühne ist zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 5900a an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

Pferd,

dunkelbrauner Wallach, kräftiger Einspänner, 6jähr., tabell. Glieder, fromm und gut im Zug, ist preiswerth zu verkaufen. 12190

Chr. Langenbein,

Durlach, Kronenstr. 2.

Pianino,

ausgezeichnetes Instrument, wie neu erhalten, sehr billig zu verkaufen unter langjähriger reeller Garantie bei 12209.6.1

M. Hack, Karlsruhe,

Café Grünwald, 2 Treppen.

Schlafzimmereinrichtung

hat billig abzugeben 12167.2.2 A. Menke, Herrenstraße 37.

Kameeltaschen-Divans, Divans in Moquette und Wolle, Ottomanen werden billig abgegeben bei W. Kirchofenlehr, Tapezier und Dekorateur, Bürgerstraße 8. B17188.3.2

Eine Blüthgarnitur,

Sopha, 4 Kautenils, sowie ein Rollen-Divan sind im Auftrag billig zu verkaufen im Tapeziergeschäft von Carl Hossfeld, Amalienstraße 23. B17254.3.3

Schlitten.

Ein größerer, für Milchhändler oder Metzger sehr geeigneter Schlitten steht im Verkauf bei B17315.2.2 A. Reiser, Adlerstraße 22.

Ein transportabler Kessel, ein Saffetappschak mit Wurstschneidemaschine zu verkaufen. Herrenstraße 4. B17403.2.2

Ein Herd, Kanabee und Tisch, sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Marienstraße 93, 3. Stod. links. B17435

Alter, antiker Schrank

ist billig zu verkaufen. B17321.6.3 Kautenstraße 34, Malerwerkstätte.

Zu verkaufen:

1 Kleidergestell 1,10 m breit, 5 M., 1 Waschtisch 5 M., 1 Komptoirstuhl 2 M., Marienstraße 32, 3. St.

Zu verkaufen

ein Winterkleid mit Jadel, bereits noch neu, für mittlere Figur passend u. ein Firmahild. Näh Zirkel 30, 3. Stod, Hinterhaus. B17351.2.2

Ein gut erhaltener Kindersitzwagen zu verkaufen. Näheres unter Nr. B17355 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mattenfänger.

Ein prima junger Mattenfänger ist unter Garantie billig zu verkaufen. Näheres Bürgerstr. 20, St. 2. St. 40 prima Legehühner (Schichtbrut 1900), sowie indische Lanfenten, 1901er, 1. 2 Rangshahu (Ausstellungstiere) werden billig abgegeben. Restauration Rangirbahnhof. Kaiserstraße 143, 1. Stod. sind 2 Paar schöne Lachtauben billig zu verkaufen. 12184.3.3

Ofen-Verkauf.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener Porzellan-Ofen mit Kohlenfeuerung ist sehr billig zu verkaufen. B17448 Zirkel 13, 3. Stod.

Stellen finden

Architekt oder Bautechniker. 2.2

Flotter Zeichner, selbständig im Entwurf u. Detail-Kostenanschlägen stat. Berechnungen, sowie mit allen Bureauarbeiten betraut, für event. dauernde Stellung sofort gesucht. Es wollen sich nur Herren, die schon gleiche Stellen inne gehabt, mit guten Zeugnissen und bescheidenem Gehalt melden. Lebenslauf und Zeugnisse u. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter A. C. 100 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg, erb.

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Metzgergeselle, so findet in meiner Küche dauernde Beschäftigung und gute Stelle. B17296

Gesucht

nach Auswärts in eine Fabrik in der Nähe

einige Arbeiter und Arbeiterinnen

bei gutem Lohn, freier Kost und Wohnung. Ebenfalls auch eine bis zwei Arbeiterfamilien. 3.2

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen wird bis 1. oder 15. Nov. gesucht. Zu erst. Herrenstr. 6, St. r., 2. St. B17371

Ein Mädchen, waschen und Hausarbeit besorgen kann, wird gesucht.

Kriegstr. 40, 3. St., links. 11940*

Ein Mädchen, welches bürgertlich waschen und alle Hausarbeiten verrichten kann, findet bei einer kleinen Familie Stelle. B17439

Näheres Kaiserstraße 65, im 2. St.

Al. Deam-Familie sucht ein jung. Mädchen

vom Lande, welches den Haushalt gründlich erlernen will. Gute Pflege zugesichert. B17451

Ein Stundenmädchen

für den Vormittag auf sofort gesucht. B17393.2.2 Eisenlohrstraße 9.

Offene Lehrstelle.

In unserer Druckerei kann ein junger Mann aus achtbarer Familie Aufnahme als Lehrling finden. Entsprechende Begabung und gute Schulzeugnisse sind erforderlich. 12239

Doering'sche Buch- u. Kunstdruckerei

Amalienstraße 83.

Stellen suchen

Junger Mann, gebürtl. Kavallerist, sucht Stelle als Bureauhelfer, Portier oder sonst ähnliche Beschäftigung. Offerten unter Nr. B17426 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Als Filialeiterin oder Verkäuferin

sucht gebildetes Fräulein Stellung. Offerten unter Nr. B17402 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Fuhrknecht sucht Stelle

so bald wie möglich. Zu erfragen unter Nr. B17400 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Eine Dreizimmerwohnung ist per sofort zu vermieten.

Gerwigstraße 29, B17322 Hinterhaus, 2. St. 3.2

Kaiserstr. 59, 2. Stod, Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 oder 3 Zimmern, Küche, Keller, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 11856*

Quamstraße 5, ist eine neu hergerichtete schöne helle Mansardenwohnung, bestehend aus einem größeren und einem kleineren Zimmer nebst kleiner Küche, Keller u. Speicher, an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Marienstraße 27 ist im 4. St. des Vorderb. eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern und Küche, vollständig neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Preis 820 Mk. Zu erfragen im Hofe daselbst.

Nimheimerstraße 2 ist sofort die 1. Parterre-Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, gr. Stallung zul. oder einzeln zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Viktorstr. 6, 2. Stod. B17318.2.3

Liederhalle Karlsruhe.



Samstag den 26. Oktober, Abends 8 Uhr, in den Sälen der „Eintracht“

Konzert

unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Lulu Althuser-Krausbeck** aus Düsseldorf, des gemischten **Liederhalle-Quartetts** (Fräulein A. Stork und A. Anderer, Herren W. Döring und A. Hahner), sowie der Herren Klupp und Stanelle, Mitglieder des Grossh. Hoforchesters dahier.

Nach beendigem Konzert

Tanzunterhaltung.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein mit der Bitte, **beim Eintritt die Mitgliedkarte vorzuzeigen**. Der Zutritt zur Gallerie ist ebenfalls nur gegen Vorzeigen der Mitgliedkarte gestattet. Einführungskarten für tanzlustige Herren und **auswärts wohnende Damen werden Donnerstag Nachmittag von 2-3 Uhr im Vereinslokal (Hotel Monopol)** und nach den Gesangsproben abgegeben. 12138.22

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein,

Wilhelmstraße 14.

Hiermit werden die verehrl. Mitglieder zu der am **Montag den 28. Oktober d. J., Abends halb 9 Uhr,** stattfindenden

Ausserordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung: **Änderung der Satzungen behufs Eintragung in's Vereinsregister** zu zahlreichem Erscheinen erg. eingeladen. 12119.22

Der Vorstand.

Gours de Littérature française.

Les 10 dernières années du XIX^{ème} Siècle

par **Mr. J. Pressigny.**

Le Cours commencera le **Samedi 26 Octobre** et aura lieu tous les **Samedis de 5 à 6^h du soir (Höhere Mädchenschule, Sofienstrasse 14).**

Prix du cours 10 M. — Une conférence 2 M. Les membres du corps enseignant ont droit à la réduction à 6 M. Inscription et programmes chez **Mr. Fr. Doert, Musikalienhandlung, Kaiserstrasse 159.** 12120.22

Dr. med. Max Gissler

Arzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

Kaiserstr. 157, 1 Tr. (im Hause des Herrn Buchhändler Ulrici).

Sprechstunden: Nachmittags 1/3—1/6 Uhr, Sonntags keine Sprechstunde. Fernsprech-Ruf Nr. 1540. B17151.33

Alkoholfreies Restaurant

von **Gottfried Schwab, Markgrafenstrasse 41,**

in der Nähe des Hauptbahnhofes, empfiehlt guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Milch, Bohnen- und Malzlässee, **Beer, Chocolade, Cacao, verschiedenes Badewerl.**

Alkoholfreies Trauben-, Obst- und Fruchtsäfte. Alkoholfreies Heidelberger Bier. Zeitungen und illustrierte Zeitschriften sind aufgelegt. **Kein Trinkzwang.** 10709.6

En gros Peter Mees En détail

Kaiserstrasse 26.

Bringe hierdurch mein **Spezial-Geschäft in Schneiderartikeln u. Schneidernutturen** in empfehlende Erinnerung. Besonders mache ich für die jetzige Saison auf meine **Paletotfutter und Sammtkragen in verschiedenen Farben** aufmerksam. B16921.44

Schlafröcke und Rauch-Joppen

— hochaparte Neuheiten — 12218

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen wir solche in vielen Farben, Stoffen und Ausstattungen zu

Mark 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 26, 28, 30 bis 60.

Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76, Marktplatz. Telefon 1207.

Spezial-Haus für Herrenartikel

Neuester Herren-Filzhut **Mae Kinley** in allen Modefarben vorrätig.

Josef Goldfarb 30 u. 32 Kriegstr. 32 u. 30. 11082



2.75 Grösstes Hut-Lager in Karlsruhe.

Dieser Hut ist der grösste Schlager der Saison.



Wir beehren uns hiermit empfehlend anzuzeigen, dass die **neuesten und elegantesten Erzeugnisse der**

Handschuh-Branche

für die Herbst- und Wintersaison bereits in grosser Auswahl bei uns eingetroffen sind.

Ludwig Oehl Nachf., Karlsruhe, Kaiserstrasse 116. Specialgeschäft für Handschuhe und Cravatten. 12220.31

Noch nie dagewesen.

Nur durch billigen Einkauf ist das Möbel- und Tapetengeschäft 10518*

J. Levy,

Markgrafenstrasse 21/23

in der Lage, folgende Möbel billigere wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

- Preisliste:**
- Vollständige Betten von 60 an
 - Bajschkommode 17
 - Nachtische 5
 - Spiegelchränke, matt und Glanz 75
 - Chiffoniers, mit Muschelauflage, matt u. Glanz 42
 - Maßteller Kochherde 25
 - Rüchenschränke 20
 - Taschenschubladen 65
 - Stoffbüchsen 35
 - Sophas 35
 - Schreibtische, mit Aufsatz 27
 - Gew. Tische 4
 - Sophatextilien 17
 - Commode, mit Beschlag 30
 - Verticols, matt und Glanz, mit Aufsatz 42
 - Auszugstische, eichen 27
 - Frans. Bettstellen, matt und Glanz 38
 - Schranke 14.50
 - Stühle 2.50
 - Buffets, nußbaum u. eichen, Bettvorlagen, Etageren, Spiegel, Bilder.
- Auf ganze Ausstattungen, trotz den billig gestellten Preisen, noch Extra-Rabatt.
- Mein Lager steht Jedermann ohne Kaufzwang zur Ansicht.
- Geld!** Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligengr. 88. 5477a*

Installationsgeschäft für elektrische Anlagen

Telefon Nr. 76, Durlach, Bahnhofstr. 1.

In Ausführung von **elektrischen Licht-, Kraft-, Telephon- und Telegraphen-Anlagen,**

elektrischen Diebesicherungen Thüröffnern für Haus, Hotel und Fabriken.

Erweiterungen und Reparaturen bestehender Anlagen, Schaufelwerkeinrichtungen und Sprachrohranlagen in jeder Art und Größe empfiehlt sich 11640.4.3

A. Dold, Elektrotechniker.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine,

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Wadelerparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Plagerparnis. Strickunterricht gratis. 8673.12

Maschinen stets vorrätig am Lager. **Schwinn & Ehrfeld,** Karlsruhe, Adlerstrasse 34.

Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dubied, Couvet (Schweiz). **Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix** (höchste Auszeichnung).

Mann & Stumpe's

3 1/2—7 cm breite Verlängerungsborden „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Farbe lieferbar. **Mann & Stumpe's** neue Mohairborte „Königin“, mit glänz. schattfarb. Tresse, entzückt alle Damen. **Mann & Stumpe's** Kragen- Einlage „Porös“ ist nur echt mit Firma auf Cartons.

Hauptniederlage bei: **Max Michelsohn,** Kaiserstr. 167.

„Trilby“ Schutz und Reinlichkeit des Rocksaaumes wird allein vollkommen erreicht durch „Mann & Stumpe's“ Mohairborte: Marke „Original“ 10 Pfg. oder Marke „Königin“ 14 Pfg. per Meter und Verlängerungsborden „Trilby“, diese sind nur echt, wenn jede Borte den Stempel „Mann & Stumpe“, als einzige Erfinder der Mohairborte, trägt. Nachahmungen, also ohne unseren Stempel, kosten nur die Hälfte! 5653a.6.2

Mann & Stumpe, Barmen.

Damen!

General-Agentur für das Großherzogthum Baden, einer deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft ist neu zu belegen. In Acquisition und Organisation erfahrenen cautionsfähigen Herren, welche persönliches Arbeiten gewohnt sind, und denen es um ein angenehmes, dauerndes Verhältnis zu thun ist, werden gebeten, ihre Bewerbung nebst Lebenslauf und Referenzen an **Maxenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** unter F. 63229 b einzureichen. 5748a.3.3

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Detail empfiehlt 11505.6.3

Gummi-Mäntel

Waterproof. Bestes Fabrikat

In allen Grössen vorrätig. Anfertigung nach Maass.

Spiegel! Spiegel!

kauft man am billigsten in nur bester Qualität und großer Auswahl im **Karlsruher Spiegelbazar** von **A. Jäger,** Ausstellung Gde der Kaiserstrasse u. Markgrafenstr. 88. 10926.6.5

Herren-Hemden

nach Maß fertigt unter Garantie für besten Sitz und Ausführung

Franz Tauer jetzt 11836

Kaiserstrasse 207.

Verkauf gebrauchter

Oefen.

1 großer Dauerbrenner, bereits neu, 8 Kofernöfen, größte Nummer, 20 Oualöfen in allen Größen, 23 mehrere Kälöfen, bereits neu, 2 Amerikaneröfen Nr. 3. B17289

Adlerstrasse Nr. 28, im Herb- und Ofenlager